



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Dortmund

bürgerorientiert - professionell - rechtsstaatlich



Polizeipräsidium Dortmund

Verkehrsbericht 2012



Inhalt

I	Vorwort des Polizeipräsidenten	Seite 4
II	Verkehrsunfallentwicklung in Schlagzeilen	Seite 6
III	Verkehrsunfallentwicklung 2012	
	Schlagzeilen für das PP Dortmund	Seite 9
	Schlagzeilen für das Stadtgebiet Dortmund	Seite 11
	Schlagzeilen für das Stadtgebiet Lünen	Seite 13
	Schlagzeilen Autobahnen im Regierungsbezirk Arnsberg	Seite 15
IV	Herausragende Verkehrsunfälle und Ereignisse	Seite 18
V	Verkehrssicherheitslage im Detail	
	Stadt Dortmund	Seite 23
	Verkehrsunfälle Übersicht	Seite 23
	Verkehrsunfälle nach Unfallkategorie	Seite 23
	Verkehrsunfälle nach Schwere	Seite 24
	Verkehrsunfälle nach Altersgruppen	Seite 24
	Verkehrsunfälle nach Verkehrsbeteiligung	Seite 26
	Verkehrsunfälle mit Unfallflucht und Aufklärungsquote	Seite 27
	Stadt Lünen	Seite 28
	Verkehrsunfälle Übersicht	Seite 28
	Verkehrsunfälle nach Unfallkategorie	Seite 28
	Verkehrsunfälle nach Schwere	Seite 29
	Verkehrsunfälle nach Altersgruppen	Seite 29
	Verkehrsunfälle nach Verkehrsbeteiligung	Seite 32
	Verkehrsunfälle mit Unfallflucht und Aufklärungsquote	Seite 32
	Autobahnpolizei (AP)	Seite 33
	Verkehrsunfälle Übersicht	Seite 33
	Verkehrsunfälle nach Unfallkategorie	Seite 33
	Verkehrsunfälle nach Schwere	Seite 34
	Verkehrsunfälle PKW, LKW und motorisierte Zweiräder	Seite 34
	Verkehrsunfälle mit Unfallflucht und Aufklärungsquote	Seite 35
VI	Verkehrsüberwachung	
	Überwachungsrelation bei Hauptunfallursachen (HUU)	Seite 36
	Verkehrspolizeiliche Maßnahmen	Seite 37
	Erfolgsfaktor 1	Seite 37
	Erfolgsfaktor 2	Seite 37
	Ordnungswidrigkeiten-Anzeigen	Seite 37
	Strafanzeigen	Seite 38
	Verstöße gewerblicher Personen- und Güterverkehr	Seite 38
VII	Verkehrsprävention	
	Verkehrssicherheitsberatung	Seite 39
	Polizeipuppenbühne	Seite 41

VIII	Verkehrsunfallopferschutz	Seite 43
Anlage 1	Langzeitentwicklung	
	PP Dortmund	Seite 44
	AP Dortmund	Seite 45
Anlage 2	Begriffsbestimmungen	Seite 46
Anlage 3	Abkürzungen	Seite 49
Anlage 4	Strukturdaten	Seite 50
Anlage 5	Quellenangaben und Impressum	Seite 51

Satz: Katja Ricken, Marc Jochheim, Direktion Verkehr Führungsstelle
Inhaltlich verantwortlich: LPD Overbeck, Leiter der Direktion Verkehr
Druck: Polizeipräsidium Dortmund
Stand: Januar 2013
Fotos: Die Urheberrechte an Fotos und Grafiken liegen beim PP Dortmund
oder dem MIK NRW, sofern kein anderer Urheber angegeben ist.

I Vorwort des Polizeipräsidenten



Sehr geehrte Damen und Herren,

vor Ihnen liegt der Verkehrsbericht des Polizeipräsidiums Dortmund für das Jahr 2012. Aufgrund der positiven Rückmeldungen orientiert er sich an der im Vorjahr neu gewählten Form. Somit beinhaltet er wie gehabt Zahlen und Fakten zur Unfallentwicklung in Dortmund, Lünen und der Autobahnpolizei für den Bereich des Regierungsbezirks Arnsberg. Der Aufbau des Berichtes wird beibehalten, sodass wieder prägnante Schlagzeilen den Anfang bilden. Diese werden nachfolgend ausführlicher behandelt und mit Statistiken und Grafiken veranschaulicht.

Der rückläufige Trend der Vorjahre bei den Verkehrsunfällen konnte im Jahr 2012 weiter fortgesetzt werden. Im Zuständigkeitsbereich des PP Dortmund verunglückten weniger Menschen bei Verkehrsunfällen tödlich – im Vergleich zu 2011 eine Reduzierung von 27 auf 22.

Die im letzten Verkehrsbericht angekündigten Schwerpunkte im Bereich der wenig geschützten Fußgänger und Radfahrer, sowie Senioren und Kinder wurden erfolgreich umgesetzt. In diesen Schwerpunkten wurden deutlich rückläufige Fallzahlen dokumentiert. Verkehrsunfallfluchten mit Sachschaden sollen zukünftig weiter gesenkt werden, hierzu wurde das Projekt „Autsch“ im Jahr 2012 durchgeführt. Bei dem Projekt sollen vorrangig Zeugen von Verkehrsunfällen angesprochen und die Hemmschwelle für Verursacher höher gesetzt werden.

Im Fokus der Unfallprävention wird zukünftig die Risikogruppe der junge Fahrer stehen. Bereits im vergangenen Jahr fanden Auftaktveranstaltungen in Dortmund und Lünen zur landesweiten Präventionskampagne Crash Kurs NRW statt. Hierbei wird am Beispiel eines schweren Unfalls aus Dortmund, aus der Sicht von Unfallbeteiligten, Opfern, Ersthelfern, sowie Feuerwehr und Polizei mit seinen Folgen und Eindrücken versucht, die anwesenden jugendlichen Zuschauer zu sensibilisieren.

Uns alle, die wir auf verschiedene Art und Weise am Straßenverkehr teilnehmen, sollte folgender Grundsatz jederzeit gegenwärtig sein: Wir alle haben Einfluss auf die Sicherheit im Verkehr. Sei es als PKW-Fahrer mit einer angepassten Geschwindigkeit, als Mitfahrer durch Anlegen des Sicherheitsgurts, als Radfahrer durch Nutzung eines Fahrradhelms oder als Fußgänger durch Beachten der Lichtzeichenanlage. Wenn sich jeder an die vorgegebenen Regeln hält, können Gefahrensituationen verhindert und Unfälle vermieden werden.

Unser gemeinsames Ziel sollte die kontinuierliche Reduzierung von Unfällen und insbesondere von solchen mit Personenschaden sein. Denn jeder Unfall, bei dem ein Mensch zu Schaden kommt, ist verbunden mit Schmerz und Leid beim Unfallopfer und im schlimmsten Fall mit Trauer und Unverständnis bei Familienangehörigen, Freunden und Bekannten.

Mit freundlichen Grüßen



Norbert Wesseler

II Verkehrsunfallentwicklung in Schlagzeilen

Schlagzeilen für das PP Dortmund (Stadtgebiet Dortmund, Lünen und Autobahn)

1. Zahl der Unfälle bleibt unter Vorjahresniveau und verzeichnet somit den niedrigsten Stand seit 8 Jahren.
2. Im Straßenverkehr verunglückten 51 Personen weniger (- 1,3%). Negativentwicklung aus dem Vorjahr bei Schwer- und Leichtverletzten beendet.
3. Erneut weniger Tote im Zuständigkeitsbereich des PP Dortmund. Positiver Trend hält an und markiert Tiefstand.
4. Verkehrsunfallfluchten bleiben im Fokus. Die Anzahl der begangenen Taten ging zurück, es fehlen jedoch Ermittlungsansätze.
5. Repressive Maßnahmen und präventive Arbeit in der Öffentlichkeit zeigen Wirkung. Deutliche Reduzierung der Verunglücktenzahlen bei Fußgängern (-17%) und Radfahrern (-12%).
6. Mitfahrer in Kraftfahrzeugen besonders gefährdet. Sicherheitsgurte und Rückhaltesysteme werden nicht bzw. falsch genutzt.

Stadtgebiet Dortmund

7. Trotz minimaler Steigerung bleibt die Anzahl der Unfälle auf niedrigem Niveau. In den letzten Jahren wurden nur 2011 weniger Unfälle verursacht.
8. Todesopfer erneut auf historischem Tiefstand. Nie zuvor verunglückten weniger Verkehrsteilnehmer tödlich. Besonders gefährdet bleiben Fußgänger und Radfahrer.
9. Landesweiter Trend der Vorjahre zeigt sich nun in Dortmund: In der Risikogruppe der 18 bis 24-jährigen verunglückten mehr junge Erwachsene

(+14%). In allen anderen Altersgruppen verunglückten weniger Menschen als im Vorjahr.

- 10. Anzahl der verletzten Fußgänger (-16%) und Radfahrer (-7%) deutlich gesunken. Passive Verkehrsteilnehmer (Mitfahrer) verunglücken hingegen häufiger.**
- 11. Weniger Menschen werden bei Verkehrsunfällen schwer (-2%) bzw. leicht (-3%) verletzt.**

Stadtgebiet Lünen

- 12. Weniger Verunglückte in Lünen (-6%). Besonders starker Rückgang bei Schwerverletzten (-25%)**
- 13. Erwachsene (+8,3%) und junge Erwachsene (+1,9%) verunglückten häufiger. Unfälle, bei denen Kinder (-10,6%) oder Senioren (-28,3%) verunglückten, sind rückläufig.**
- 14. Deutlicher Rückgang bei verunglückten Jugendlichen.**
- 15. Polizeiarbeit bei den besonders gefährdeten Verkehrsteilnehmern der Fußgänger und Radfahrer zeigt Wirkung. Es verunglückten weniger Fußgänger (-25%) und Radfahrer (-28%). Unerfreulich hingegen die Entwicklung bei motorisierte Zweiradfahrern.**
- 16. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort – Unfallfluchten mit Personenschaden nehmen stark zu (+34,6% auf 35). Verkehrsunfallfluchten bei Sachschadensunfällen abnehmend (-12%).**

Autobahnen im Regierungsbezirk Arnsberg

17. Der historische Tiefstand bei den Verkehrsunfällen in 2011 wurden im vergangenen Jahr nochmals unterschritten. Nie starben weniger Menschen auf Autobahnen im Zuständigkeitsbereich des PP Dortmund.
18. Trotz sinkender Unfallzahlen verunglückten 2012 mehr Verkehrsteilnehmer auf der Autobahn. Hohe Geschwindigkeiten wirkten auf die Unfallfolgen mit mehr leicht bzw. schwer verletzten Personen.
19. Raser und Drängler im Fokus der Verkehrsüberwachung. Sanktionen in den Bereichen Geschwindigkeit und Abstand verstärkt.
20. Die Aufklärung von Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden konnte trotz steigender Fallzahlen (+20,8%) um 14 Prozentpunkte auf 53,13% gesteigert werden.
21. Kontrollen im Hinblick auf die Fahrtüchtigkeit zeigen bedenkliche Entwicklung. Mehr Fahrzeugführer standen unter dem Einfluss von Alkohol und anderen berauschenden Mitteln.

III Verkehrsunfallentwicklung 2012

Schlagzeilen für das PP Dortmund

1. Zahl der Unfälle bleibt unter Vorjahresniveau und verzeichnet somit den niedrigsten Stand seit 8 Jahren.

Im Zuständigkeitsbereich des PP Dortmund, d.h. in den Gemeinden Dortmund, Lünen und auf den Autobahnen im Regierungsbezirk Arnsberg, ereigneten sich im vergangenen Jahr 30.811 Verkehrsunfälle. Das sind im Gegensatz zum Vorjahr 248 Unfälle weniger und zum Jahr 2007 genau 3.668. Annähernd gleich bleibt die Verteilung auf Sachschadensunfälle (27.938, rund 90,7%) und Unfälle mit Personenschaden (2873, rund 9,3%).

2. Im Straßenverkehr verunglückten 2012 weniger Personen (-1,3%). Negativentwicklung aus dem Vorjahr bei Schwer- und Leichtverletzten beendet.

In einer Betrachtung der letzten 10 Jahre ist die rückläufige Entwicklung bei den Verunglücktenzahlen erfreulich. 2012 verunglückten insgesamt 3.800 Menschen im Straßenverkehr. Der zweitbeste Wert nach 2010 mit 3.737 Verunglückten und im Vergleich zu 2003 ein Rückgang um 19,3%.

3. Erneut weniger Tote im Zuständigkeitsbereich des PP Dortmund. Positiver Trend hält an und markiert Tiefstand.

22 Menschen kamen im Zuständigkeitsbereich des PP Dortmund im vergangenen Jahr ums Leben. Für eine unbestimmbare Vielzahl von Menschen wie Familienangehörige, Freunde und Bekannte bedeutet das Leid und Schmerz.

Dass zuvor nie weniger Menschen im Straßenverkehr starben, ist in diesem Zusammenhang positiv zu bewerten. Auch wenn man sich vor Augen führt, dass die Anzahl der Verkehrstoten in den letzten zehn Jahren mehr als halbiert wurden. 2003 starben 46 Menschen - bildlich gesprochen ein vollbesetzter Reisebus.

Mit Verkehrssicherheitsarbeit, Verkehrsüberwachung, Verkehrslenkung und -regelung wird die Polizei Dortmund weiterhin ihre Einflussmöglichkeiten auf diesen Trend nutzen.

4. Verkehrsunfallfluchten bleiben im Fokus. Die Anzahl der begangenen Taten ging zurück, es fehlen jedoch Ermittlungsansätze.

Mangelndes Verantwortungsbewusstsein zeigt sich in der Anzahl von Verkehrsunfällen, bei denen sich der Verursacher unerlaubt vom Unfallort entfernt. Dieses geschah 2012 in 5.838 Fällen. Insbesondere bei Sachschadensfällen (5.587) fehlt es an Ermittlungsansätzen. Elementarer Bestandteil sind in diesen Fällen die Aussagen von Zeugen.

Mit dem Projekt „Autsch“ thematisierte die Polizei Dortmund dieses Problemfeld. Ziel ist die Zeugengewinnung sowie die Steigerung der Hemmschwelle für die Begehung dieser Taten.

Eine erfreuliche Entwicklung zeichnet sich bereits ab. Im Gegensatz zum Vorjahr nahmen die Verkehrsunfallfluchten um 8,8% ab.

5. Repressive Maßnahmen und präventive Arbeit in der Öffentlichkeit zeigen Wirkung. Deutliche Reduzierung der Verunglücktenzahlen bei Fußgängern (-17%) und Radfahrern (-12%).

2012 verunglückten 452 Fußgänger und 511 Radfahrer im Straßenverkehr. Ursachen hierfür liegen im Fehlverhalten der Verkehrsteilnehmer. Denn Unfälle passieren nicht, sie werden verursacht. Dabei setzten nicht allein die Kraftfahrzeugführer die Ursache. Missachtung der Verkehrsregeln und Verhaltensvorschriften durch Fußgängern und Radfahrern, z. B. an Lichtzeichenanlagen, sind oftmals Ursache für Unfälle, zum Teil mit tödlichem Ausgang. Mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen und in Zusammenarbeit mit den Medien wurde auf die Unfalllage, Gefahrensituationen und das richtige Verhalten hingewiesen.

Darüber hinaus wurde neben der Sanktionierung von Kraftfahrzeugführern in den Bereichen Geschwindigkeit (47.360), Abbiegen und Kreuzen (7.126) sowie Vorfahrt und Vorrang (3.061), auch das Fehlverhalten von Fußgängern (1.187) und Radfahrern (2.542) sanktioniert.

Die Bilanz für 2012: es verunglückten 75 Fußgänger und 63 Radfahrer weniger.

6. Mitfahrer in Kraftfahrzeugen besonders gefährdet. Sicherheitsgurte und Rückhaltesysteme werden nicht bzw. falsch genutzt.

Es verunglückten 45 PKW-Insassen mehr als im Vorjahr. Ein Anstieg von 13%, während die Anzahl verunglückter PKW-Fahrer annähernd gleich blieb.

Aufgrund der Schwerpunktsetzung im Bereich Geschwindigkeit, Radfahrer und Fußgänger konnte die Kontrolldichte bei Überwachung von Sicherheitsgurten bzw. Rückhaltesystemen des Vorjahres nicht gehalten werden. Hier ging die Anzahl der Sanktionen um 18% zurück. Die Unfallentwicklung ist der Grund, die Kontrolldichte wieder auf das Niveau von 2011 anzuheben.

Schlagzeilen für das Stadtgebiet Dortmund

7. Trotz minimaler Steigerung bleibt die Anzahl der Unfälle auf niedrigem Niveau. In den letzten Jahren wurden nur 2011 weniger Unfälle verursacht.

2012 ereigneten 213 Unfälle mehr als im Vorjahr. Ein leichter Anstieg von etwa einem Prozent. Mit 20.712 Unfällen in 2012 bleibt die Anzahl der Unfälle jedoch auf einem niedrigen Niveau. Im Vergleich zum 5-Jahres-Durchschnitt geschahen 265 Unfälle weniger.

8. Todesopfer erneut auf historischem Tiefstand. Nie zuvor verunglückten weniger Verkehrsteilnehmer tödlich. Besonders gefährdet bleiben Fußgänger und Radfahrer.

Im Stadtgebiet Dortmund verunglückten 7 Menschen tödlich – genauso viele wie im Vorjahr. Bei einer genaueren Betrachtung zeigt sich, dass die „schwachen“ Verkehrsteilnehmer besonders gefährdet sind. Unter den 7 Verkehrstoten waren nämlich 4 Fußgänger und ein Radfahrer. Aufgrund mangelnder Schutzzonen bzw. -mechanismen wirken sich die Kräfte bei einem Unfall direkt auf den Körper aus.

In den beiden anderen Fällen verunglückten PKW-Fahrer tödlich.

9. Landesweiter Trend der Vorjahre zeigt sich nun in Dortmund: In der Risikogruppe der 18 bis 24-jährigen verunglückten mehr junge Erwachsene (+14%). Bei allen anderen Altersgruppen verunglückten weniger Menschen als im Vorjahr.

In den vergangenen Jahren zeichnete sich in NRW bei den jungen Erwachsenen eine beunruhigende Tendenz ab. Junge Fahrer unter 25 Jahre verursachen überpro-

portional häufig Verkehrsunfälle. Sie gehen oft hohe Risiken ein oder halten sich nicht an Regeln.

Deshalb wurde 2010 die Präventionskampagne „Crash Kurs NRW“ für mehr Verkehrssicherheit gestartet.

Im Gegensatz zu 2010 (335) und 2011 (364) verunglückten im Stadtgebiet Dortmund wieder mit 416 über 400 junge Erwachsene. Das ist eine Zunahme um 14,3%.

Von dieser Steigerung ist insbesondere die aktive Teilnahme am Straßenverkehr betroffen, sei es als Fahrer eines PKW (+8% auf 163) oder eines motorisierten Zweirades (+18 % auf 47). Aber auch als Mitfahrer in PKW verunglückten junge Erwachsene häufiger (+48% auf 93).

Seit Juli 2012 führt das PP Dortmund „Crash Kurs NRW“-Veranstaltungen in Dortmund und Lünen mit dem Ziel, das Bewusstsein für Gefahren zu schärfen, an die Verantwortung zu appellieren und das Verhalten im Straßenverkehr positiv zu verändern durch. Details zu „Crash Kurs NRW“ können für den Zuständigkeitsbereich des PP Dortmund im Verkehrsbericht unter Punkt VII Verkehrsprävention oder allgemein unter www.polizei-nrw.de im Menü Aufgaben / Kampagnen / Crash Kurs NRW entnommen werden.

10. Anzahl der verletzten Fußgänger (-16%) und Radfahrer (-7%) deutlich gesunken. Passive Verkehrsteilnehmer (PKW-Mitfahrer) verunglücken hingegen häufiger.

Gegenüber 2011 sank die Anzahl verunglückter Fußgänger um 15,7% auf 344. Damit wurde sogar der bislang positivste Wert aus dem Jahr 2010 unterschritten, ein erfreuliches Ergebnis! Auch bei Radfahrern kam es zu einer Reduzierung der Verunglücktenzahlen. Es verunglückten 7,3% weniger Radfahrer als 2011. Seit 2008 bedeutet dies sogar einen Rückgang um 17,7%. Trotzdem wurden in Dortmund 4 Fußgänger getötet, 75 schwer und 265 leicht verletzt. Bei den Radfahrern kam ein Mensch ums Leben. Weiterhin trugen 51 Radfahrer schwere und 306 leichte Verletzungen davon. Wegen fehlender Schutzmechanismen, sind sie im Straßenverkehr besonders gefährdet.

11. Weniger Menschen werden bei Verkehrsunfällen schwer (-2%) bzw. leicht (-3%) verletzt.

Im vergangenen Jahr wurden im Stadtgebiet Dortmund 278 Personen schwer und 1.888 leicht verletzt. Gegenüber 2011 ein Rückgang um 2% bzw. 3%.

Betrachtet man die Verunglücktenentwicklung über einen Zeitraum von 5 Jahren, so liegt der Mittelwert bei den Schwerverletzten bei genau 278 Personen, bei den Leichtverletzten erfreulicherweise 4% unter dem Durchschnittswert von 1.970.

Schlagzeilen für das Stadtgebiet Lünen

12. Weniger Verunglückte in Lünen (-6%). Besonders starker Rückgang bei Schwerverletzten (-25%)

Der rückläufige Unfalltrend setzt sich im Bereich der verunglückten Personen durch. In Lünen wurden insgesamt 7 % weniger Personen bei Verkehrsunfällen verletzt als im Jahr 2011. Der deutlichste Rückgang ist bei den Schwerverletzten mit -24%. Die Zahl der getöteten Personen (-1/-33%) und Leichtverletzten (-3/-1%) konnten ebenfalls reduziert werden.

13. Erwachsene (+8,3%) und junge Erwachsene (+1,9%) verunglückten häufiger. Unfälle, bei denen Kinder (-10,6%) oder Senioren (-28,3%) verunglückten, sind rückläufig.

2011 waren Kinder und Senioren die problematischen Altersgruppen. Durch gezielte Präventionsmaßnahmen konnten die schlechten Vorjahreswerte bei den Kindern um 10 % und bei den Senioren sogar um fast 30 % gesenkt werden.

Trotz rückläufiger Unfallentwicklungen bei Kindern und Senioren gehören diese weiterhin zu einer Risikogruppe, die im besonderen Fokus der Präventionsarbeit steht. Leider sind im Gegensatz zu diesen erfreulichen rückläufigen Ergebnissen, die Verletztenzahlen bei den Erwachsenen (8,3%) und jungen Erwachsenen (1,9%) angestiegen.

14. Deutlicher Rückgang bei verunglückten Jugendlichen.

Jugendliche verunglückten deutlich weniger im Jahr 2012. In Lünen fand im vergangenen Jahr die Auftaktveranstaltung zum Projekt „Crash Kurs“ statt. Hier wird die Zielgruppe der Jugendlichen angesprochen und hinsichtlich der Hauptunfallursachen bei jungen Fahrern, wie Alkohol und Drogen, sowie überhöhte Geschwindigkeit sensibilisiert. Dies geschieht am Beispiel von Realunfällen unter Beteiligung von Unfallbeteiligten, wie Opfern, Ersthelfern, Feuerwehr und Polizei. Erste Reaktionen der Besucher auf die Veranstaltungen sind sehr positiv und lassen auf eine Wirkung hoffen, so dass von einem hohen Lern- und Sensibilisierungspotential im Bereich der Jugendlichen ausgegangen werden kann.

15. Polizeiarbeit bei den besonders gefährdeten Verkehrsteilnehmern der Fußgänger und Radfahrer zeigt Wirkung. Es verunglückten weniger Fußgänger (-25%) und Radfahrer (-28%). Unerfreulich hingegen die Entwicklung bei motorisierte Zweiradfahrern.

Die im Straßenverkehr besonders gefährdeten und am wenigsten geschützten Verkehrsteilnehmer, wie Fußgänger und Radfahrer, galt durch gezielte Kontrollen eine besondere Aufmerksamkeit. Durch Kontrollen, wie z. B. an Lichtzeichenanlagen und dem technischen Zustand von Fahrrädern, konnten Rückgänge der Verunglückten im Bereich der Radfahrer um 28 % und bei den Fußgängern um 25 % erreicht werden. Motorisierte Zweiradfahrer verunglückten wieder öfter, als noch im Jahr 2011.

16. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort – Unfallfluchten mit Personenschaden nehmen stark zu (+34,6% auf 35). Verkehrsunfallfluchten bei Sachschadensunfällen abnehmend (-12%).

Wer sich von einer Unfallstelle entfernt ohne Feststellung seiner Beteiligung an dem Unfall zu ermöglichen, begeht eine Straftat nach § 142 des Strafgesetzbuches (Fahrerflucht). Dem Flüchtigen drohen hohe Bußgelder und die Entziehung der Fahrerlaubnis. Verkehrsunfallfluchten bei denen Personenschaden verursacht wurde, sind um 34 %, von 26 auf 35 Fälle gestiegen. Gegen Verkehrsunfallfluchten wurde das Projekt „Autsch“ an Häufungsstellen von Verkehrsunfallfluchten mit Sachschaden (meistens Parkplätze an Einkaufszentren, o.ä.) eingesetzt. „Autsch“ soll Zeugen ermutigen, auch bei kleinen „Parkremplern“ oder kleinen Beschädigungen z.B. eine Berührung beim Öffnen der Tür, nicht einfach wegzuschauen, sondern sich Kennzei-

chen und sonstige festgestellte Daten zu notieren und die Polizei zu informieren. Im Bereich der Verkehrsunfallfluchten mit Sachschaden konnte eine Reduzierung der Fälle von 12 % festgestellt werden.

Schlagzeilen Autobahnen im Regierungsbezirk Arnsberg

17. Der historische Tiefstand bei den Verkehrsunfällen in 2011 wurden im vergangenen Jahr nochmals unterschritten. Nie starben weniger Menschen auf Autobahnen im Zuständigkeitsbereich des PP Dortmund.

Die Autobahnpolizei im PP Dortmund ist für ca. 530 Kilometer auf Autobahnen und Bundesstraßen zuständig. 2011 wurde bereits ein Tiefstand bei den Verkehrsunfällen verzeichnet, doch dieser konnte im Jahr 2012 nochmals um 3,9 % unterschritten werden. Die Anzahl der Unfälle gingen um 314 Fälle zurück. Die Zahl der getöteten Verkehrsteilnehmer auf Autobahnen sank um 4 auf 13 Tote. Durch gezielt angewandtes Staumanagement und weniger Baustellen wurden die Unfälle am Stauende mit tödlichem Ausgang von vier Fällen auf einen Fall minimiert.

18. Trotz sinkender Unfallzahlen verunglückten 2012 mehr Verkehrsteilnehmer auf der Autobahn. Hohe Geschwindigkeiten wirkten auf die Unfallfolgen mit mehr leicht bzw. schwer verletzten Personen.

Obwohl sich die Gesamtunfallzahlen rückläufig entwickelten, ist die Anzahl der Verunglückten, sowie der Verkehrsunfälle mit Personenschaden auf Autobahnen angestiegen. Die Verkehrsunfälle der Kategorie 2 (mit Schwerverletzten) stiegen um 10,1% (von 159 auf 175) an und die Unfälle der Kategorie 3 (mit Leichtverletzten) stiegen um 9,0% (von 621 auf 677) an. In der Folge stiegen die Zahlen im Bereich der Verunglückten im Bereich der BAB, denn hier wurden 5 Personen mehr schwer verletzt (+2,4% von 208 auf 213) und 38 Personen mehr leicht verletzt (+3,7% von 1017 auf 1055). Der Trend bei den Verunglückten auf den Autobahnen im Bereich des Regierungsbezirks Arnsberg hat sich gegenläufig zum sinkenden NRW-Trend (-4,6%) entwickelt. Damit hat sich die Entwicklung umgekehrt. Im Jahr 2011 wurden nur auf den Autobahnen des Regierungsbezirks Arnsberg abnehmende Unfälle mit Verletzten registriert.

19. Raser und Drängler im Fokus der Verkehrsüberwachung. Sanktionen in den Bereichen Geschwindigkeit und Abstand verstärkt.

Sie fallen durch rücksichtsloses und verkehrswidriges Verhalten auf: Raser und Drängler. Durch ihre Fahrweise gefährden sie nicht nur sich selbst sondern auch unbeteiligte Dritte.

Deshalb stellt die Überwachung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit und des Sicherheitsabstandes einen Aufgabenschwerpunkt der Autobahnpolizei dar.

2012 wurden auf Autobahnen insgesamt 140.343 Geschwindigkeitsverstöße (+16%) und 5.701 Abstandsverstöße (+17%) festgestellt und sanktioniert.

Durch die vom Verkehrsdienst der Autobahnpolizei mit automatisiertem Überwachungsgerät festgestellten Überschreitungen, die zu einem Fahrverbot führten, waren 1.725 Überschreitungen der zulässigen Höchstgeschwindigkeit und 232 Unterschreitungen des Sicherheitsabstandes.

Somit wurde in fast zweitausend Fällen die zulässige Höchstgeschwindigkeit drastisch überschritten bzw. der Sicherheitsabstand unterschritten. Bei einer Geschwindigkeit von 100 km/h heißt das:

- entweder mindestens 141 km/h gefahren
- oder weniger als 15 Meter Abstand zum vorausbefindlichen Fahrzeug.

In beiden Fällen hätten Fahrzeugführer keine Chance mehr, auf Gefahrensituationen zu reagieren. Ein Unfall ist unvermeidbar und führt auf Autobahnen wegen der hohen gefahrenen Geschwindigkeit zumeist zu Personenschaden.

20. Die Aufklärung von Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden konnte trotz steigender Fallzahlen (+20,8%) um 14 Prozentpunkte auf 53,13% gesteigert werden.

Positiv ist im Bereich der Autobahn anzumerken, dass die niedrige Aufklärungsquoten im Bereich der Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden in den vergangenen Jahren auf 53,13% gesteigert werden konnte. Im Gegensatz dazu sank die Aufklärungsquote bei Verkehrsunfallfluchten mit Sachschaden auf 47,92%, obwohl die Fallzahlen in diesem Bereich rückläufig sind (-10%).

Die geringe Aufklärungsquote auf Autobahnen ist auf fehlende Ermittlungsansätze zurückzuführen, selten können Kennzeichen oder genaue Fahrzeugbeschreibungen durch Zeugen oder Geschädigte genannt werden. Diese Hinweise sind unerlässlich

für erfolgversprechende Ermittlungen bei zumeist überregionalem oder internationalem Verkehr auf Bundesautobahnen.

21. Kontrollen im Hinblick auf die Fahrtüchtigkeit zeigen bedenkliche Entwicklung. Mehr Fahrzeugführer standen unter dem Einfluss von Alkohol und anderen berauschenden Mitteln.

Neben Geschwindigkeit, Abstand und Überholen bildet die Fahrtüchtigkeit der Fahrzeugführer eine Hauptunfallursache auf Autobahnen. Fahrzeugführer unter Einfluss von Alkohol und/oder anderen berauschenden Mitteln verursachen häufiger Verkehrsunfälle, da ihre körperliche und kognitive Reaktionsfähigkeit beeinträchtigt ist.

2012 wurde im Rahmen der allgemeinen Streifenförtigkeit und bei Schwerpunktkontrollen die Fahrtüchtigkeit der Verkehrsteilnehmer überpröft. Hierbei wurden 196 Verstöße wegen Alkoholeinfluss und 377 Verstöße wegen anderen berauschenden Mitteln festgestellt. Gegenüber dem Vorjahr stellt dies beim Alkoholmissbrauch eine Steigerung von 26% und beim Drogen- oder Medikamentenmissbrauch ein Zuwachs von 24% dar. Zur Steigerung der Verkehrssicherheit auf Autobahnen bleibt dieses Handlungsfeld auch zukünftig ein Aufgabenschwerpunkt.

IV Herausragende Verkehrsunfälle und Ereignisse

Motorradfahrer verunglückt tödlich

Eine Gruppe von mehreren Kradfahrern befuhr am 17.10.2012 die A1 in Richtung Bremen. Unfallzeugen bemerkten diese bereits im Vorfeld, da sie durch waghalsige und riskante Fahrmanöver (verbotswidriges Rechtsüberholen, Fahren auf dem Hinterrreifen bei hoher Geschwindigkeit) auffielen.



Ein 24-jähriger Kradfahrer aus Schwerte kam vermutlich durch ein riskantes Fahrmanöver und überhöhte Geschwindigkeit ins Schleudern und stieß gegen ein auf dem Seitenstreifen abgestelltes Pannenfahrzeug. Durch die Wucht des Aufpralls wurde er auf die Fahrbahn geschleudert und von einem

weiteren 29-jährigen Kradfahrer aus Bochum überrollt. Der 24-jährige verstarb am Unfallort. Drei weitere Kradfahrer sowie drei Kinder, die sich in dem Pannenfahrzeug befanden, verletzten sich leicht. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von 10.000 Euro. Die Fahrbahn wurde für die Unfallaufnahme und Bergung gesperrt. Der Verkehr auf der Autobahn staute sich auf einer Länge von 10 Kilometern.

Bei diesem Unfall verdeutlichen sich auf traurige Weise die Auswirkungen nicht angepasster Geschwindigkeit und das mangelnde Risikobewusstsein junger Fahrer.



Bei 150 km/h verliert Porschefahrer Kontrolle



Am 30.05.2012 gegen 19:55 Uhr befuhr der UB 01 mit seinem Porsche GT 3 die A 46 auf der Richtungsfahrbahn Hagen mit einer Geschwindigkeit von etwa 150 km/h, als er plötzlich die Kontrolle über das Fahrzeug verlor und nach rechts von der Fahrbahn abkam, gegen die rechtsseitig befindlichen Schutzplanken

sowie einen Baum prallte und letztendlich ca. 20 Meter abseits der BAB in einer Böschung zum Stillstand kam. Der Fahrzeugführer wurde bei dem Unfall getötet, der 14-jährige Sohn auf dem Beifahrersitz stand nach dem Geschehen unter Schock.

Sattelzug durchbricht Mittelschutzplanke

Am 05.09.2012 gegen 12:27 befuhr der polnische Sattelzugführer die A 45 in Richtung Dortmund, als er in Höhe des Kilometers 60 die Mittelschutzplanke vollständig durchbrach und mit einem entgegenkommenden Sattelzug frontal zusammenstieß. Der entgegenkommende UB 02 wird tödlich verletzt, UB 01 kann schwer verletzt aus seinem Führerhaus geborgen werden. In diesen Unfall waren noch fünf weitere Fahrzeuge verwickelt, wobei zwei Personen leichte Verletzungen davontrugen.



Falschfahrer



Der Unfallverursacher schickte, kurz bevor er am 21.10.2012 um 01.21 Uhr in falscher Fahrtrichtung an der Anschlussstelle Wennemen auf die A 46 auf der Richtungsfahrbahn Hagen in Richtung Bestwig fuhr, noch eine Abschieds-SMS an seine Familie. Nur 5 Minuten und etwa 6 Kilometer später kam es zu dem folgenschweren Frontalunfall, bei dem 4 Personen und der Falschfahrer selbst starben.

Der Falschfahrer lenkte seinen BMW in suizidaler Absicht gewollt gegen den mit einem Ehepaar (41 und 47 Jahre) und zwei Frauen (27 und 39 Jahre) besetzten Pkw aus dem Kreis Meschede. Die Geschwindigkeit beider Fahrzeuge betrug etwa 140 km/h. Der Fahrer des mit 4 Personen besetzten Fahrzeuges ist ordnungsgemäß auf dem rechten Fahrstreifen unterwegs gewesen, als sich der Zusammenstoß ereignete. Unmittelbar nach dem Aufprall fing das Fahrzeug des Falschfahrers Feuer und er verbrannte. Die Autobahn wurde für die Dauer der Unfallaufnahme für insgesamt 12 Stunden gesperrt.

Tagesbruch A 45

Am 17.01.2012 wurde auf der A45 zwischen Dortmund-Süd und Dortmund-Witten ein Tagesbruch festgestellt. Für 19 Tage wurde die BAB in diesem Streckenabschnitt voll gesperrt und der Verkehr an den o. g. Anschlussstellen abgeleitet. Bei Untersuchungen wurden Hohlräume aufgrund von oberflächennahem Bergbau in der Vergangenheit festgestellt. Eine Spezialfirma verfüllt mit einem Zementgemisch die

Höhlräume. Witterungsbedingt verzögerten sich die Arbeiten. Diverse Teilsperren aufgrund von Untersuchungen im Randbereich der Autobahn dauerten bis Oktober 2012.

Hochbahn kollidiert mit Ausleger

Am 15.05.2012 führte ein LKW-Führer mit einem Container (Muldentransporter) am Vogelpothsweg unterhalb der Trasse der Hochbahn Ladetätigkeiten durch. Der ausgefahrene Ausleger mit Container wurde durch die Hochbahn erfasst und zirka 10 Meter mitgeschleift. Innerhalb der Hochbahn, die mit 34



Personen besetzt war, erlitten 27 Personen Verletzungen. Sämtliche Personen wurden mittels einer Bergungs-Hochbahn einer Verletzensammelstelle zugeführt, ärztlich versorgt und zum Teil in umliegende Krankenhäusern gebracht. Insgesamt entstand ein Sachschaden in Höhe von zirka 100.000,- Euro.

Brennender Autotransporter



In den frühen Morgenstunden des 13.12.2012 geriet der Anhänger eines Autotransporters in Brand. Beladen war der Transporter mit 8 neuwertigen Mittelklassefahrzeugen.

Von diesen brannten 3 vollständig aus. Aufgrund der Hitze- und Raumentwicklung handelt es sich bei den übrigen Fahrzeugen ebenfalls um Totalschäden. Für die Löscharbeiten und aufgrund der Raumentwicklung musste die A 45 teilweise voll gesperrt werden. Es entstand Sachschaden in Höhe von 400.000 Euro.



Bau der höchsten Autobahntalbrücke in NRW



In den nächsten Jahren wird im Zuge des Weiterbaus der Autobahn 46 die Autobahntalbrücke Nuttlar gebaut. Mit einer Höhe von 115m stellt sie die höchste Autobahntalbrücke in NRW dar. Die Arbeiten begannen Anfang 2012.

In den Fokus der Öffentlichkeit geriet dieses Projekt durch die Vielzahl von Großraum- und Schwertransporten, welche einzelne vorgefertigte Stahlelemente zur Baustelle transportieren.



Die Begleitung von etwa 150 Großraum- und Schwertransporten stellt die involvierten Kreispolizeibehörden (KPB) vor enorme Herausforderungen. Neben der Begleitung in NRW durch die Autobahnpolizei Bielefeld und Dortmund sind die KPB Soest und insbesondere die KPB Hochsauerlandkreis, in deren Zuständigkeitsbereich die Baustelle liegt, hiervon betroffen.

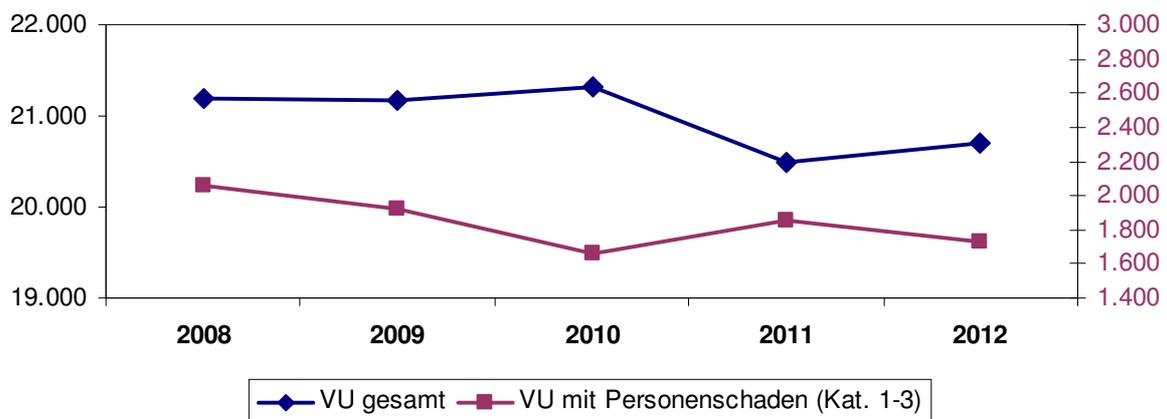
Die grafische Darstellung der Autobahntalbrücke sowie das Foto des Schwertransportes wurden von der Firmengruppe Max Bögl zur Verfügung gestellt.

V Verkehrssicherheitslage im Detail

Stadt Dortmund

Verkehrsunfälle Übersicht

Verkehrsunfälle (VU)	Dortmund					Vorjahr abs.	PP Do %	NRW %
	2008	2009	2010	2011	2012			
VU gesamt	21.190	21.165	21.320	20.499	20.712	213	1,0%	-0,8%
VU mit Personenschaden (Kat. 1-3)	2.062	1.917	1.658	1.851	1.724	-127	-6,9%	-4,4%



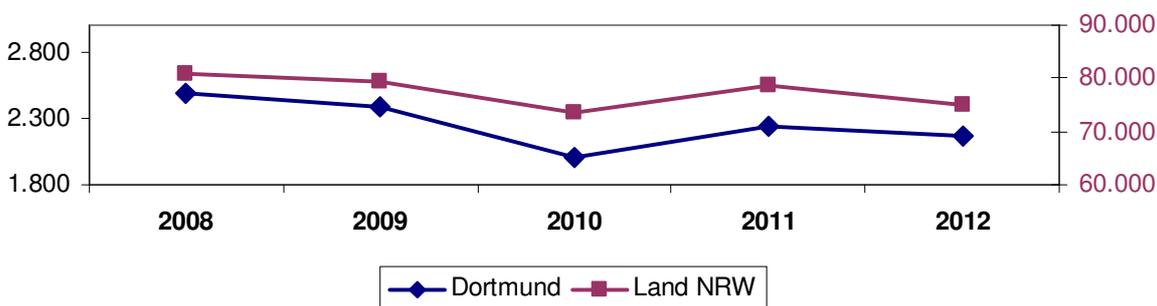
Verkehrsunfälle nach Unfallkategorie

Verkehrsunfälle (VU) nach Kategorien	Dortmund					Vorjahr abs.	PP Do %	NRW %
	2008	2009	2010	2011	2012			
Kategorie 1	8	14	12	7	7	0	0,0%	-15,3%
Kategorie 2	280	260	229	265	262	-3	-1,1%	-8,2%
Kategorie 3	1.774	1.643	1.417	1.579	1.455	-124	-7,9%	-3,4%
Kategorie 4	561	531	442	505	463	-42	-8,3%	-4,5%
Kategorie 5	18.408	18.577	19.066	18.031	18.392	361	2,0%	-0,2%
Kategorie 6	159	140	154	112	133	21	18,8%	-1,9%

Verkehrsunfälle nach Schwere

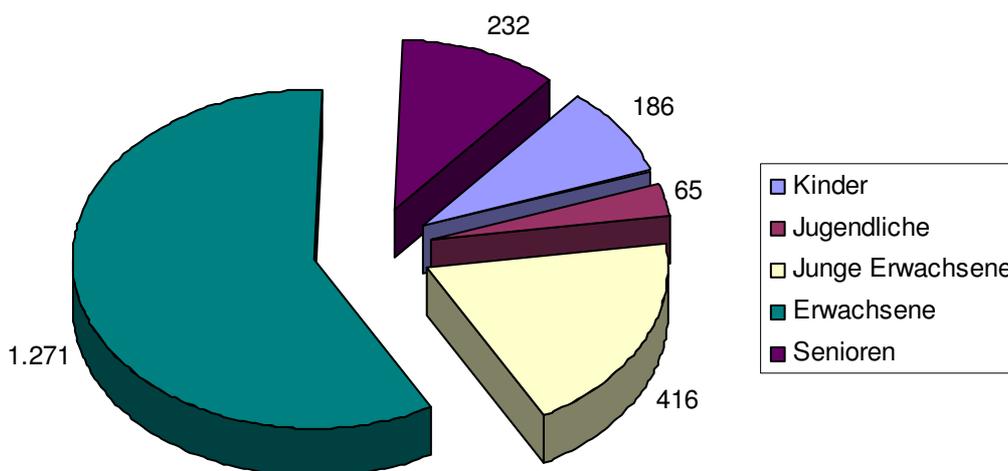
Verunglückte nach Schwere	Dortmund					Vorjahr abs.	PP Do %	NRW %
	2008	2009	2010	2011	2012			
Getötete	10	14	12	7	7	0	0,0%	-17,4%
Schwerverletzte	300	287	243	283	278	-5	-1,8%	-9,1%
Leichtverletzte	2.180	2.085	1.745	1.951	1.888	-63	-3,2%	-3,5%

Verunglückte nach Schwere	Dortmund					Vorjahr abs.	PP Do %	NRW %
	2008	2009	2010	2011	2012			
Verunglückte (PP Do)	2.490	2.386	2.000	2.241	2.173	-68	-3,0%	
Verunglückte (NRW)	80.845	79.280	73.559	78.658	75.067	-3.591	-4,6%	

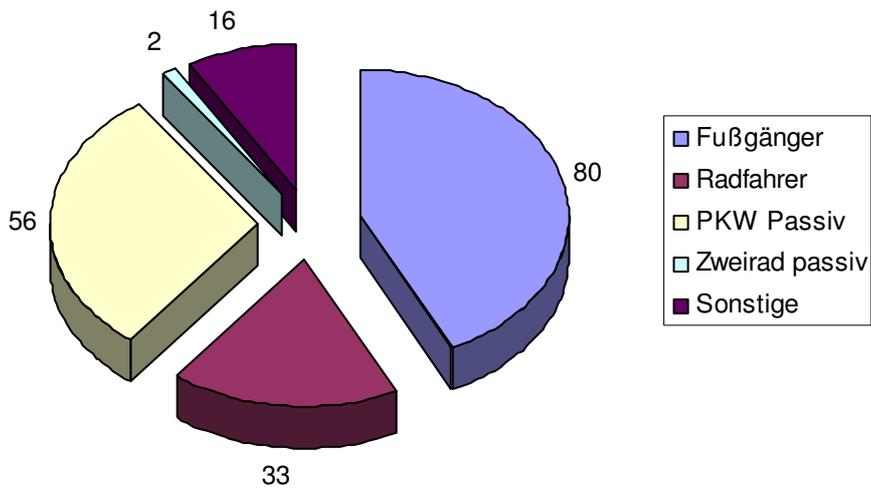


Verkehrsunfälle nach Altersgruppen

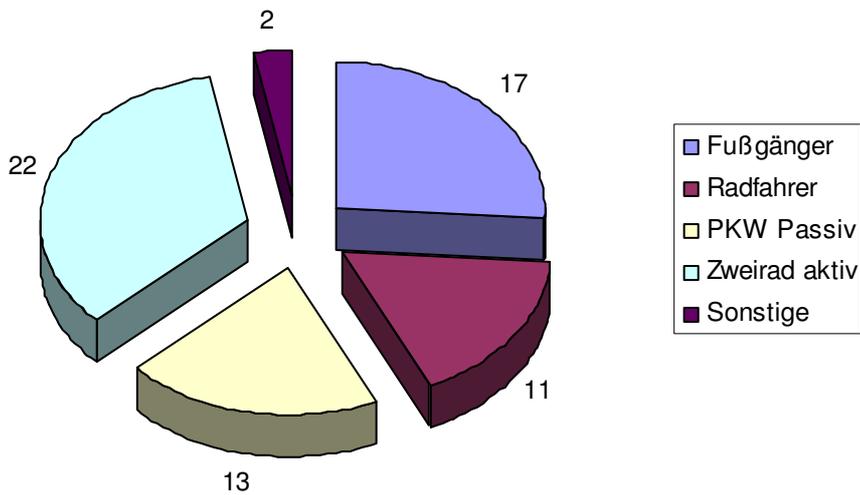
Verunglückte nach Altersgruppen	Dortmund					Vorjahr abs.	PP Do %	NRW %
	2008	2009	2010	2011	2012			
Kinder	248	225	193	189	186	-3	-1,6%	-9,8%
Jugendliche	99	143	100	112	65	-47	-42,0%	-12,4%
Junge Erwachsene	434	430	335	364	416	52	14,3%	-4,7%
Erwachsene	1.443	1.341	1.145	1.335	1.271	-64	-4,8%	-3,0%
Senioren	259	240	221	239	232	-7	-2,9%	-3,7%



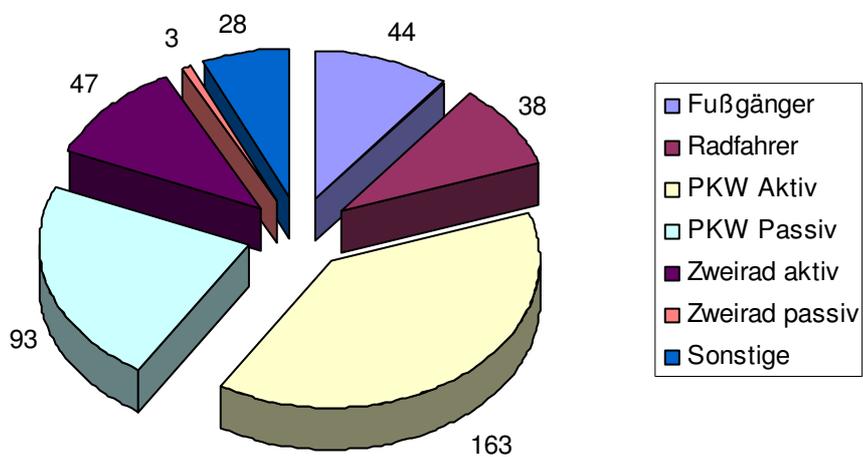
Verunglückte Kinder



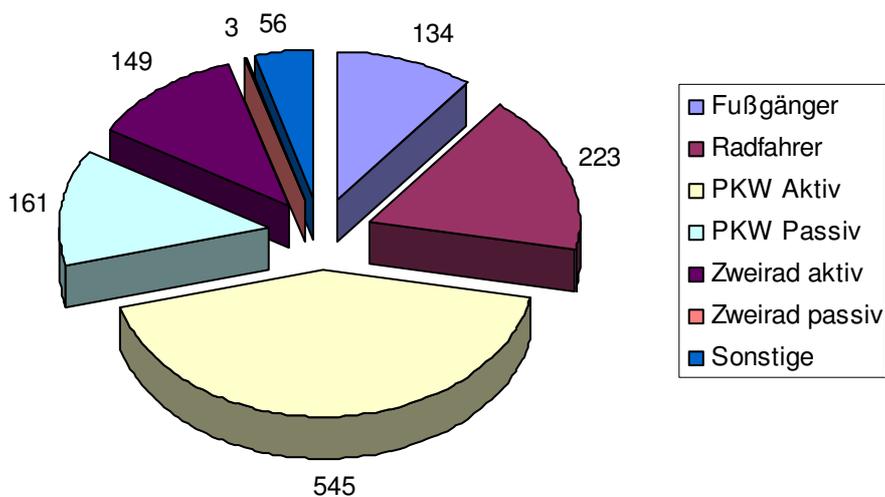
Verunglückte Jugendliche



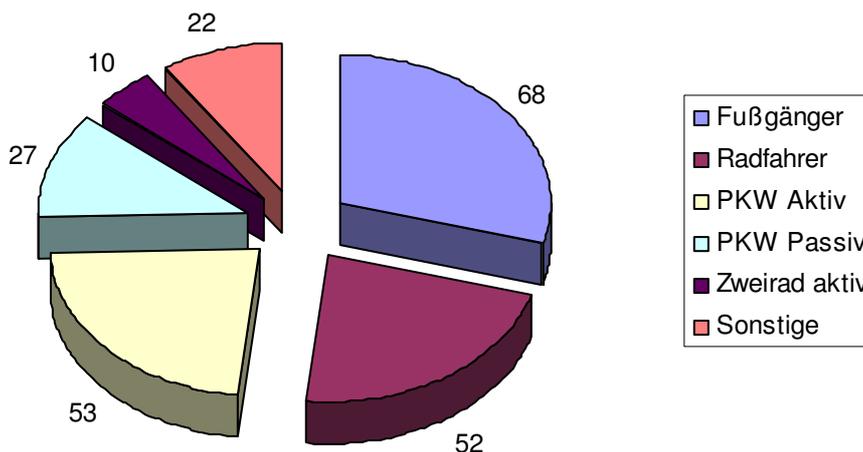
Verunglückte junge Erwachsene



Verunglückte Erwachsene



Verunglückte Senioren

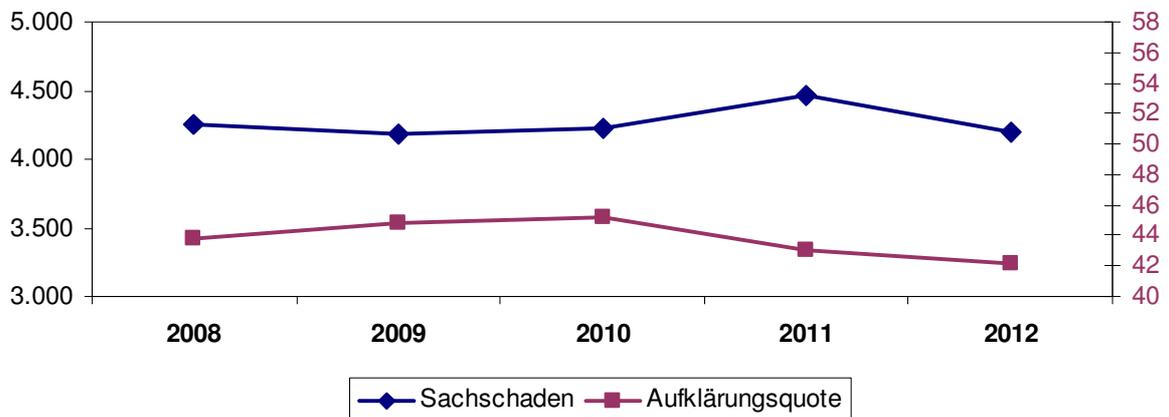


Verkehrsunfälle nach Verkehrsbeteiligung

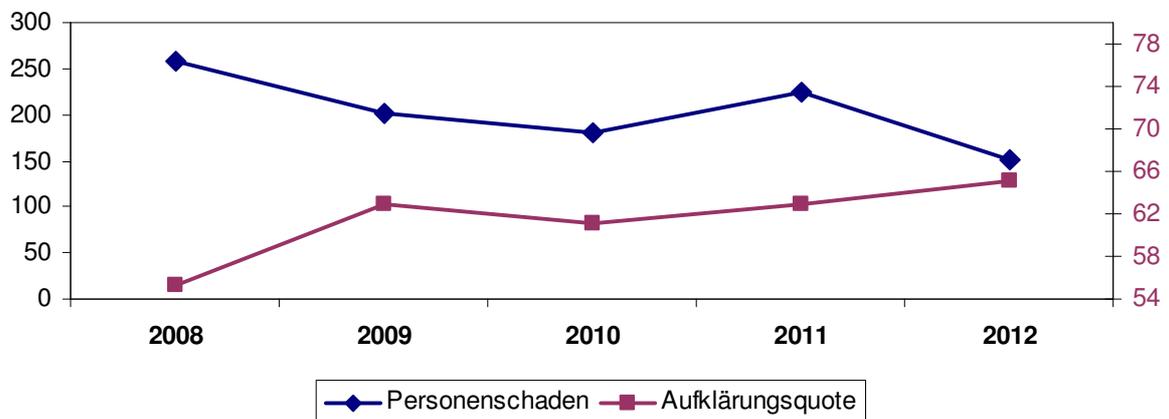
Verunglückte nach Verkehrsbeteiligung	Dortmund					Vorjahr abs.	PP Do %	NRW %
	2008	2009	2010	2011	2012			
Fußgänger	409	386	349	408	344	-64	-15,7%	-5,5%
Radfahrer	435	379	327	386	358	-28	-7,3%	-5,1%
PKW-Fahrer	811	817	664	742	763	21	2,8%	-1,1%
PKW-Insassen	371	365	288	304	350	46	15,1%	-2,6%
Mot. Zweiradfahrer	356	327	247	289	229	-60	-20,8%	-12,3%
Mot. Zweiradmitfahrer	18	13	13	19	8	-11	-57,9%	-24,0%

Verkehrsunfälle mit Unfallflucht und Aufklärungsquote

Verkehrsunfälle mit Flucht	Dortmund					Vorjahr abs.	PP Do %	NRW %
	2008	2009	2010	2011	2012			
Sachschaden	4.252	4.178	4.220	4.458	4.193	-265	-5,9%	-4,0%
Aufklärungsquote	43,8	44,8	45,1	43,1	42,1	-1	-2,2%	-2,9%



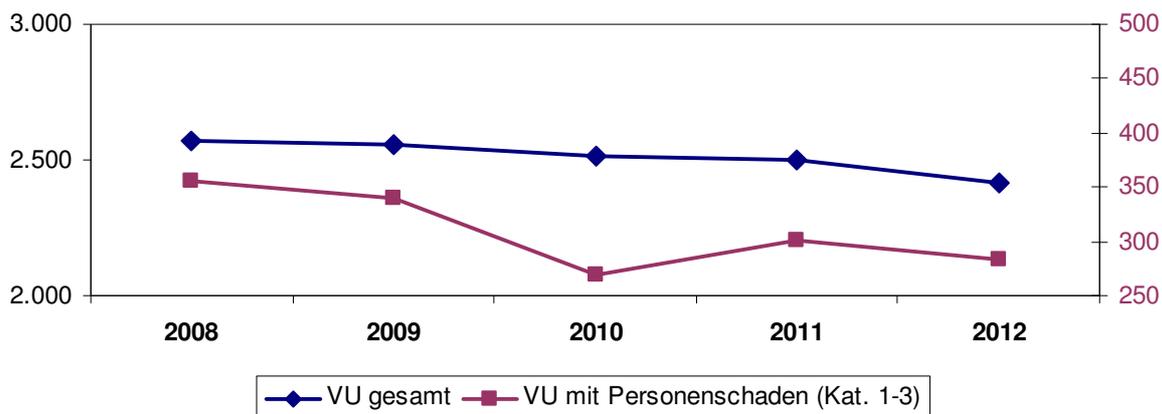
Verkehrsunfälle mit Flucht	Dortmund					Vorjahr abs.	PP Do %	NRW %
	2008	2009	2010	2011	2012			
Personenschaden	259	202	180	224	152	-72	-32,1%	-4,5%
Aufklärungsquote	55,2	62,9	61,1	63,0	65,1	2	3,5%	1,2%



Stadt Lünen

Verkehrsunfälle Übersicht

Verkehrsunfälle (VU)	Lünen					Vorjahr abs.	Lünen %	NRW %
	2008	2009	2010	2011	2012			
VU gesamt	2.570	2.554	2.517	2.502	2.412	-90	-3,6%	-0,8%
VU mit Personenschaden (Kat. 1-3)	355	340	269	301	284	-17	-5,6%	-4,4%



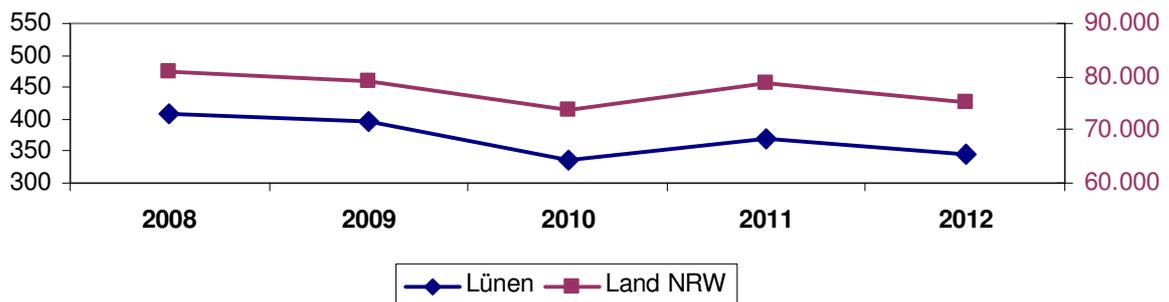
Verkehrsunfälle nach Unfallkategorie

Verkehrsunfälle (VU) nach Kategorien	Lünen					Vorjahr abs.	Lünen %	NRW %
	2008	2009	2010	2011	2012			
Kategorie 1	2	1	1	3	2	-1	-33,3%	-15,3%
Kategorie 2	54	63	48	66	46	-20	-30,3%	-8,2%
Kategorie 3	299	276	220	232	236	4	1,7%	-3,4%
Kategorie 4	65	49	57	51	37	-14	-27,5%	-4,5%
Kategorie 5	2.127	2.138	2.176	2.130	2.076	-54	-2,5%	-0,2%
Kategorie 6	23	27	15	20	15	-5	-25,0%	-1,9%

Verkehrsunfälle nach Schwere

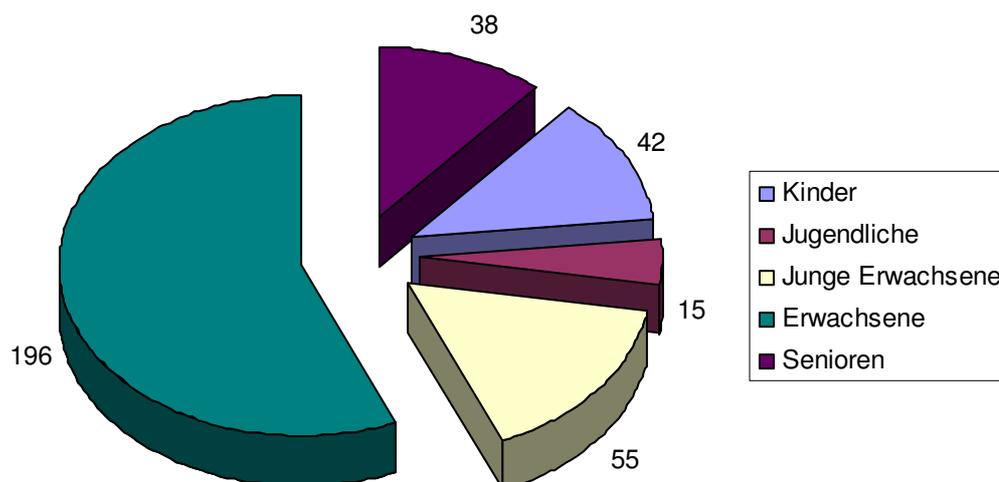
Verunglückte nach Schwere	Lünen					Vorjahr abs.	Lünen %	NRW %
	2008	2009	2010	2011	2012			
Getötete	2	1	1	3	2	-1	-33,3%	-17,4%
Schwerverletzte	60	65	53	72	54	-18	-25,0%	-9,1%
Leichtverletzte	347	329	283	293	290	-3	-1,0%	-3,5%

Verunglückte nach Schwere	Lünen					Vorjahr abs.	Lünen %	NRW %
	2008	2009	2010	2011	2012			
Verunglückte (Gesamt)	409	395	337	368	346	-22	-6,0%	
Verunglückte (NRW)	80.845	79.280	73.559	78.658	75.067	-3.591	-4,6%	

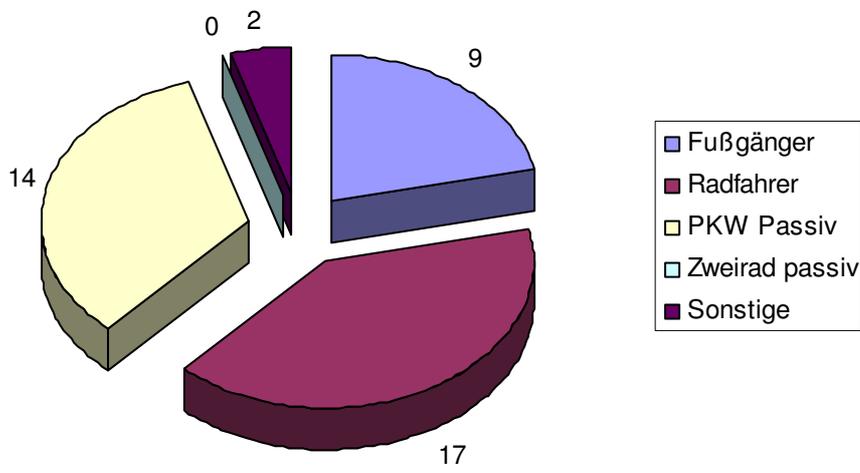


Verkehrsunfälle nach Altersgruppen

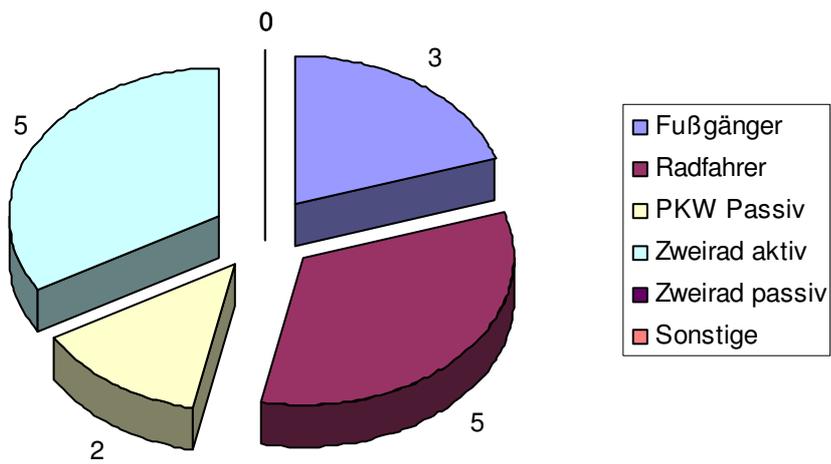
Verunglückte nach Altersgruppen	Lünen					Vorjahr abs.	Lünen %	NRW %
	2008	2009	2010	2011	2012			
Kinder	48	46	39	47	42	-5	-10,6%	-9,8%
Jugendliche	29	25	22	32	15	-17	-53,1%	-12,4%
Junge Erwachsene	74	52	57	54	55	1	1,9%	-4,7%
Erwachsene	201	202	171	181	196	15	8,3%	-3,0%
Senioren	55	67	48	53	38	-15	-28,3%	-3,7%



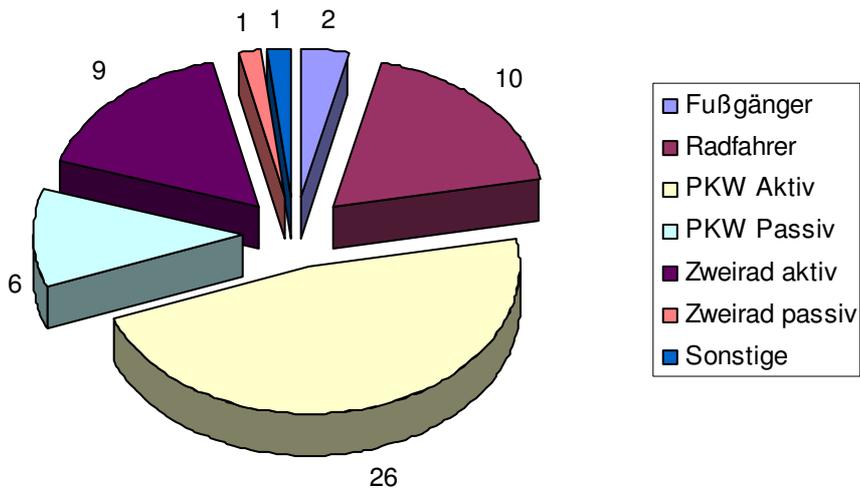
Verunglückte Kinder



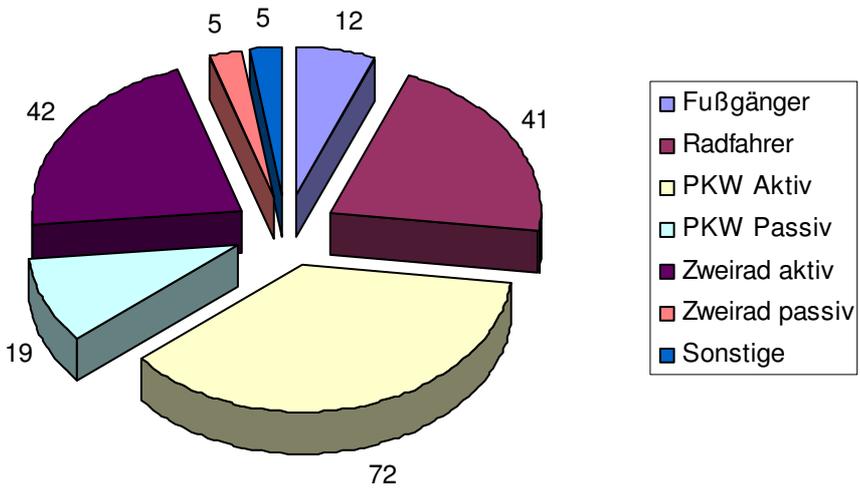
Verunglückte Jugendliche



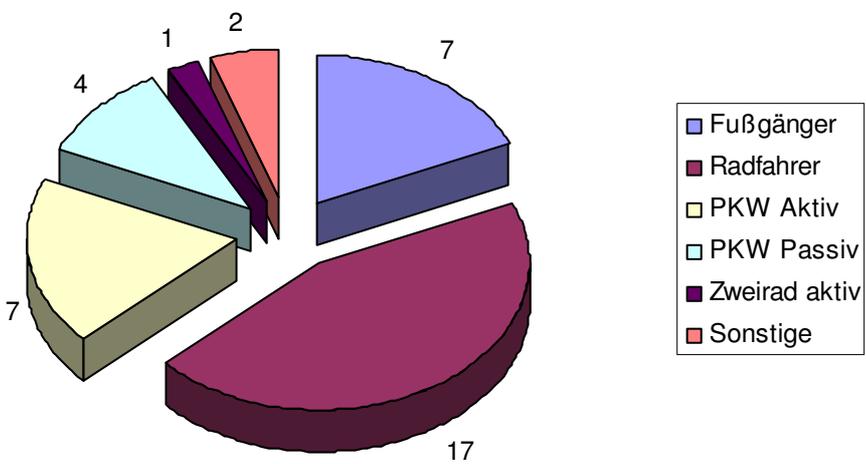
Verunglückte junge Erwachsene



Verunglückte Erwachsene



Verunglückte Senioren

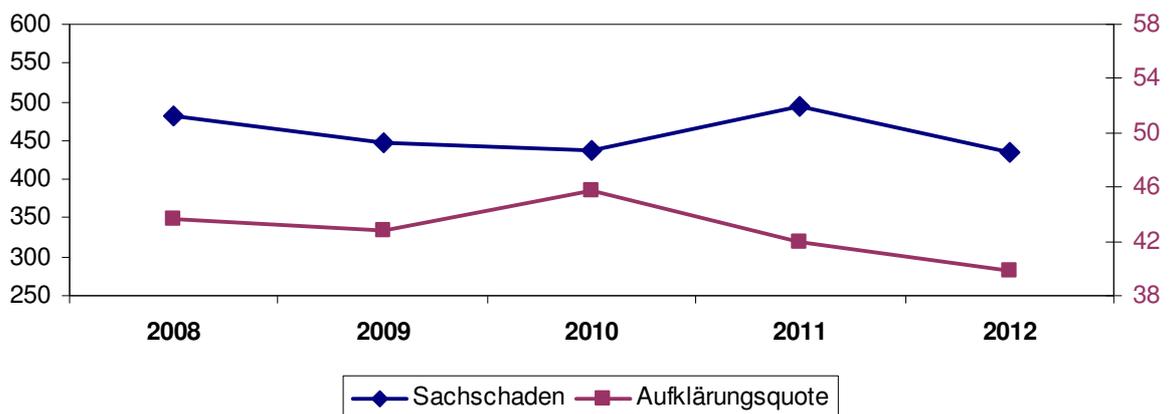


Verkehrsunfälle nach Verkehrsbeteiligung

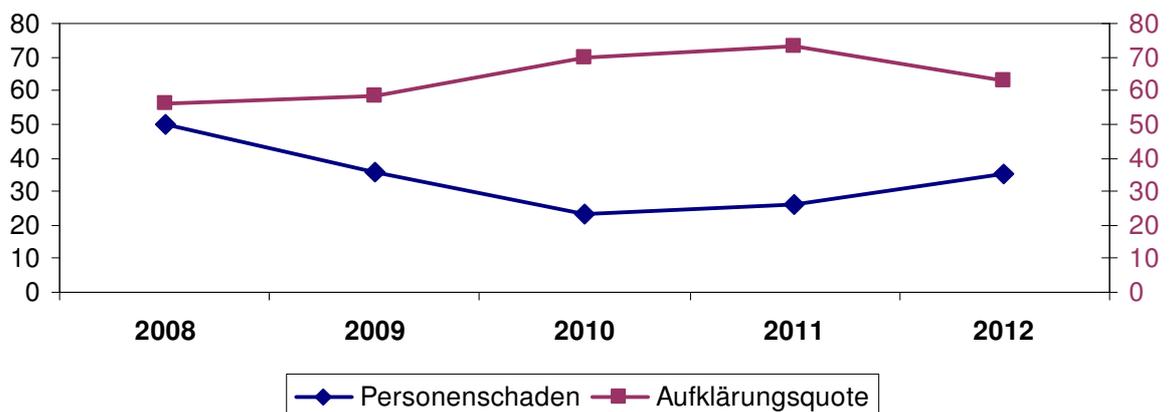
Verunglückte nach Verkehrsbeteiligung	Lünen					Vorjahr abs.	Lünen		NRW %
	2008	2009	2010	2011	2012		%	%	
Fußgänger	64	60	37	44	33	-11	-25,0%	-5,5%	
Radfahrer	130	135	99	125	90	-35	-28,0%	-5,1%	
PKW-Fahrer	99	96	94	109	105	-4	-3,7%	-1,1%	
PKW-Insassen	40	38	49	46	45	-1	-2,2%	-2,6%	
Mot. Zweiradfahrer	66	57	43	35	58	23	65,7%	-12,3%	
Mot. Zweiradmitfahrer	5	3	5	2	6	4	200,0%	-24,0%	

Verkehrsunfälle mit Unfallflucht und Aufklärungsquote

Verkehrsunfälle mit Flucht	Lünen					Vorjahr abs.	Lünen		NRW %
	2008	2009	2010	2011	2012		%	%	
Sachschaden	482	447	437	494	434	-60	-12,1%	-4,0%	
Aufklärungsquote	43,6	42,7	45,8	41,9	39,9	-2	-4,9%	-2,9%	



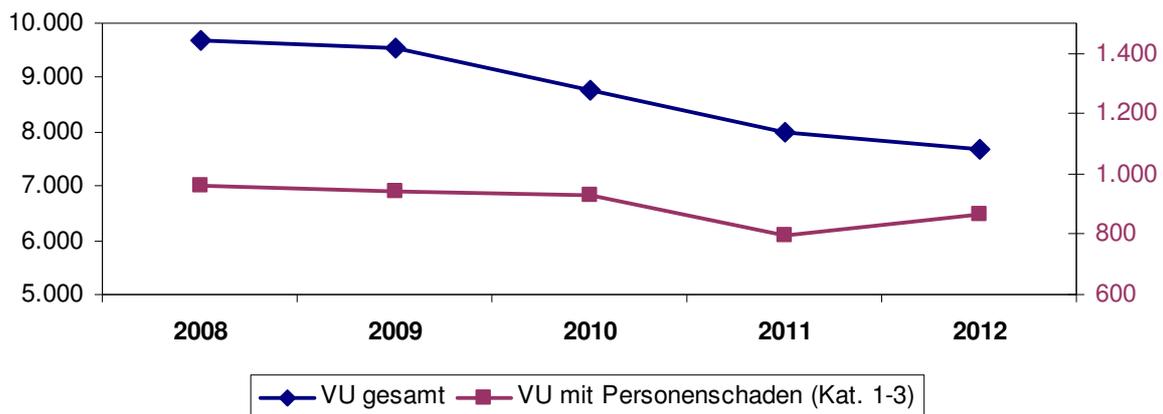
Verkehrsunfälle mit Flucht	Lünen					Vorjahr abs.	Lünen		NRW %
	2008	2009	2010	2011	2012		%	%	
Personenschaden	50	36	23	26	35	9	34,6%	-4,5%	
Aufklärungsquote	56,0	58,3	69,6	73,1	62,9	-10	-14,0%	1,2%	



Autobahnpolizei (AP)

Verkehrsunfälle Übersicht

Verkehrsunfälle (VU)	AP Do					Vorjahr abs.	PP Do %	NRW %
	2008	2009	2010	2011	2012			
VU gesamt	9.674	9.553	8.753	8.001	7.687	-314	-3,9%	-0,8%
VU mit Personenschaden (Kat. 1-3)	963	941	929	797	865	68	8,5%	-4,4%



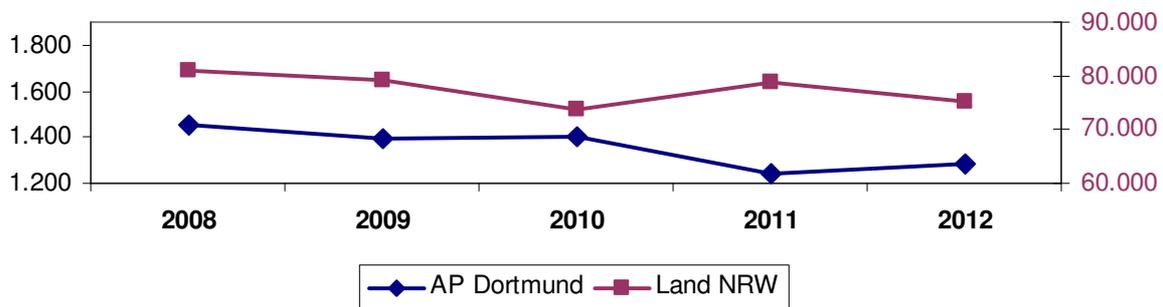
Verkehrsunfälle nach Unfallkategorie

Verkehrsunfälle (VU) nach Kategorien	AP Do					Vorjahr abs.	PP Do %	NRW %
	2008	2009	2010	2011	2012			
Kategorie 1	24	16	20	17	13	-4	-23,5%	-15,3%
Kategorie 2	171	184	184	159	175	16	10,1%	-8,2%
Kategorie 3	768	741	725	621	677	56	9,0%	-3,4%
Kategorie 4	796	812	975	570	584	14	2,5%	-4,5%
Kategorie 5	8.073	7.359	7.456	6.642	6.191	-451	-6,8%	-0,2%
Kategorie 6	36	43	30	44	47	3	6,8%	-1,9%

Verkehrsunfälle nach Schwere

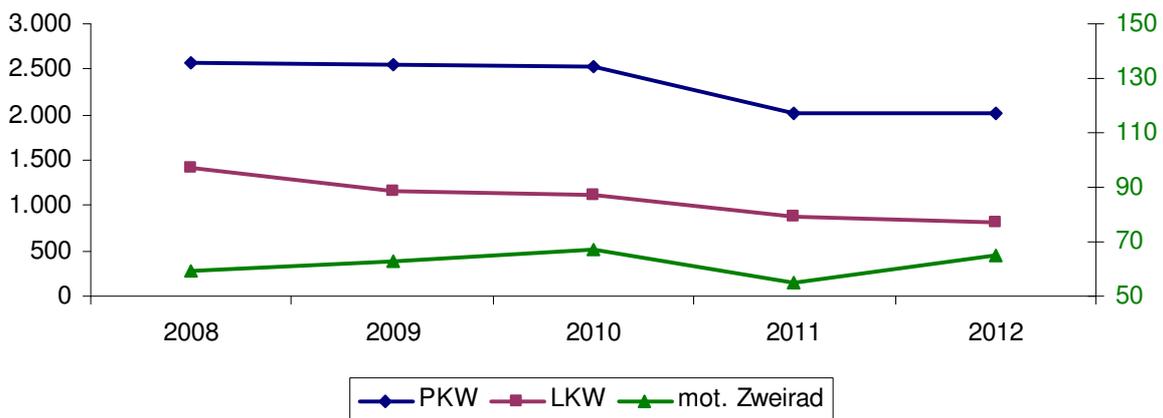
Verunglückte nach Schwere	AP Do					Vorjahr abs.	PP Do %	NRW %
	2008	2009	2010	2011	2012			
Getötete	28	17	22	17	13	-4	-23,5%	-17,4%
Schwerverletzte	221	231	241	208	213	5	2,4%	-9,1%
Leichtverletzte	1206	1145	1137	1017	1055	38	3,7%	-3,5%

Verunglückte nach Schwere	AP Do					Vorjahr abs.	PP Do %	NRW %
	2008	2009	2010	2011	2012			
Verunglückte (Gesamt)	1.455	1.393	1.400	1.242	1.281	39	3,1%	
Verunglückte (NRW)	80.845	79.280	73.559	78.658	75.067	-3.591	-4,6%	



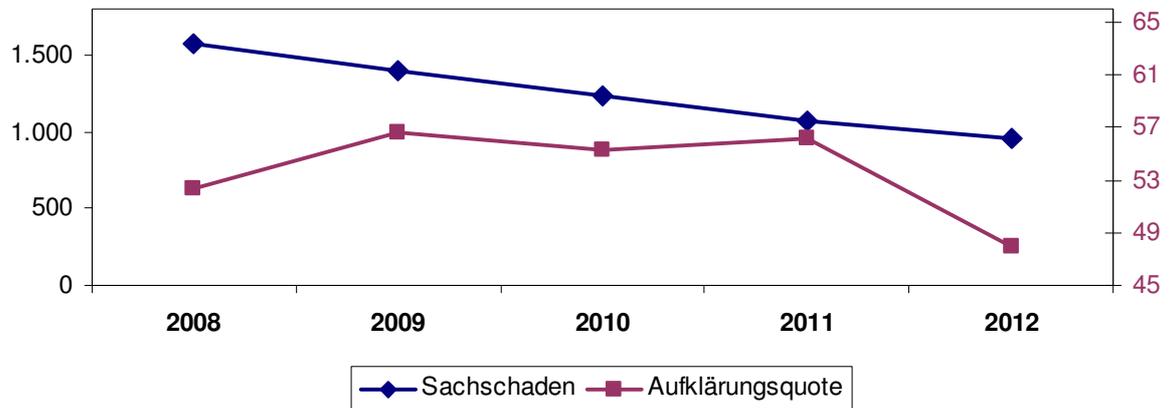
Verkehrsunfälle PKW, LKW, und motorisierte Zweiräder

Verkehrsunfälle	AP Do					Vorjahr abs.	PP Do %	NRW %
	2008	2009	2010	2011	2012			
PKW	2.582	2.550	2.537	2.004	2.006	2	0,1%	-3,8%
LKW	1.411	1.162	1.113	871	818	-53	-6,1%	-9,4%
mot. Zweirad	59	63	67	55	65	10	18,2%	-12,7%

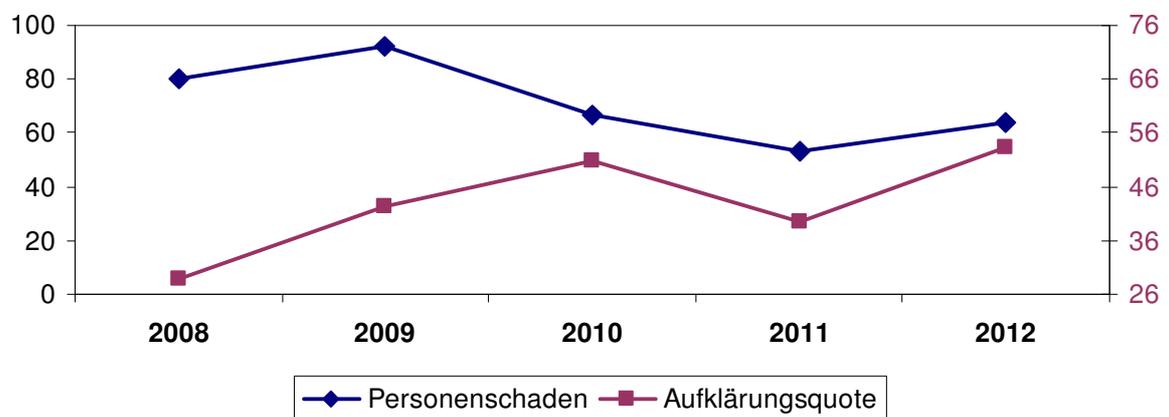


Verkehrsunfälle mit Unfallflucht und Aufklärungsquote

Verkehrsunfälle mit Flucht	AP Do					Vorjahr abs.	PP Do %	NRW %
	2008	2009	2010	2011	2012			
Sachschaden	1.576	1.396	1.238	1.067	960	-107	-10,0%	-4,0%
Aufklärungsquote	52,41	56,66	55,33	56,14	47,92	-8	-14,6%	-2,9%



Verkehrsunfälle mit Flucht	AP Do					Vorjahr abs.	PP Do %	NRW %
	2008	2009	2010	2011	2012			
Personenschaden	80	92	67	53	64	11	20,8%	-4,5%
Aufklärungsquote	28,75	42,39	50,75	39,62	53,13	14	34,1%	1,2%



VII Verkehrsüberwachung

Überwachungsrelation bei Hauptunfallursachen (HUU)

In der tabellarischen Übersicht wird unter „HUU“ die Anzahl der Verkehrsunfälle aufgeführt, deren Ursache sich aus der ersten Spalte ergeben.

PP Dortmund	Anzahl der						Relation	
		2008	2009	2010	2011	2012	2011	2012
Alkohol	HUU	371	318	288	271	251	3,151	3,295
	Maßn.	786	919	848	854	827		
Andere berauschende Mittel	HUU	43	40	30	36	50	16,778	13,840
	Maßn.	222	267	339	604	692		
Geschwindigkeit	HUU	281	304	346	236	235	191,203	201,532
	Maßn.	42.191	52.752	41.562	45.124	47.360		
Abstand	HUU	598	524	512	531	487	0,092	0,035
	Maßn.	39	31	72	49	17		
Überholen	HUU	144	139	117	124	148	1,444	0,608
	Maßn.	70	127	125	179	90		
Vorfahrt/Vorrang	HUU	672	672	548	651	600	4,994	5,102
	Maßn.	2.939	2.444	2.616	3.251	3.061		
Abbiegen/Wenden	HUU	1.785	1.694	1.465	1.600	1.530	4,774	4,658
	Maßn.	7.384	7.469	8.251	7.639	7.126		
Falsches Verhalten von Fußgängern	HUU	175	164	161	148	123	4,020	9,650
	Maßn.	484	511	749	595	1.187		

AP Dortmund	Anzahl der						Relation	
		2008	2009	2010	2011	2012	2011	2012
Alkohol	HUU	95	108	91	103	106	1,515	1,849
	Maßn.	150	160	160	156	196		
Andere berauschende Mittel	HUU	4	8	9	14	16	21,643	23,563
	Maßn.	80	78	114	303	377		
Geschwindigkeit	HUU	967	985	1.223	656	773	184,387	181,556
	Maßn.	104.642	94.234	95.893	120.958	140.343		
Abstand	HUU	365	310	234	261	317	18,747	17,984
	Maßn.	5.287	5.632	4.683	4.893	5.701		
Überholen	HUU	612	529	414	364	310	7,434	8,455
	Maßn.	2.530	1.838	2.190	2.706	2.621		
Vorfahrt/Vorrang	HUU	154	134	110	100	70	0,310	0,371
	Maßn.	39	31	28	31	26		
Abbiegen/Wenden	HUU	41	30	35	33	30	0,121	0,533
	Maßn.	9	4	2	4	16		
Falsches Verhalten von Fußgängern	HUU	0	2	4	2	2	8,500	3,500
	Maßn.	6	8	13	17	7		

Verkehrspolizeiliche Maßnahmen

Erfolgsfaktor 1

Erfolgsfaktor 1						Vorjahr	PP Do	NRW
	2008	2009	2010	2011	2012	abs.	%	%
Alkoholeinfluss	786	919	848	854	827	-27	-3,2%	-8,5%
andere berauschende Mittel	222	267	339	604	692	88	14,6%	17,2%
Geschwindigkeit - mit Anhalten	31.199	39.078	35.586	39.714	38.699	-1.015	-2,6%	-9,9%
Gurt	16.038	21.159	20.657	20.596	16.925	-3.671	-17,8%	-11,3%
Gesamt	48.245	61.423	57.430	61.768	57.143	-4.625	-7,5%	-10,1%

Erfolgsfaktor 2

Erfolgsfaktor 2						Vorjahr	PP Do	NRW
	2008	2009	2010	2011	2012	abs.	%	%
Abstand	39	31	72	49	17	-32	-65,3%	-10,8%
Überholen	70	127	125	179	90	-89	-49,7%	-14,3%
Vorfahrt/Vorrang	2.939	2.444	2.616	3.251	3.061	-190	-5,8%	-13,5%
Fehler beim Abbiegen	7.384	7.469	8.251	7.639	7.126	-513	-6,7%	-5,8%
Falsches Verhalten von Fußgängern	484	511	749	595	1.187	592	99,5%	32,0%
spezifische Verstöße im gewerbl. Personen- & Güterverkehr	3.562	3.074	2.853	2.697	2.052	-645	-23,9%	-23,5%
sonstige Verkehrsverstöße	40.120	33.975	41.008	42.044	42.440	396	0,9%	-11,8%
Gesamt	54.598	47.631	55.674	56.454	55.973	-481	-0,9%	-11,5%

Ordnungswidrigkeiten-Anzeigen (Allgemein, „0,5-Promille-Gesetz)

Owi-Anzeigen						Vorjahr	PP Do	NRW
	2008	2009	2010	2011	2012	abs.	%	%
allgemein	20.367	17.548	15.573	18.328	14.990	-3.338	-18,2%	-9,6%
davon 0,5 ‰	269	304	270	236	222	-14	-5,9%	-10,4%

Strafanzeigen (Allgemein, Alkohol, Drogen)

Strafanzeigen						Vorjahr	PP Do	NRW
	2008	2009	2010	2011	2012	abs.	%	%
allgemein	2.097	2.058	2.176	2.653	2.346	-307	-11,6%	-8,6%
Strafanzeigen Alkohol	517	615	578	618	605	-13	-2,1%	-7,3%
Strafanzeigen Drogen	174	157	164	324	201	-123	-38,0%	1,2%

Verstöße gewerblicher Personen- und Güterverkehr

AP Dortmund						Vorjahr	AP Do	NRW
	2008	2009	2010	2011	2012	abs.	%	%
Verwarnungen mit Verwarnungsgeld	799	661	779	1.243	1.400	157	12,6%	-11,8%
Owi-Anzeigen	6.578	6.728	8.574	9.471	7.782	-1.689	-17,8%	-25,5%
Strafanzeigen	180	151	128	186	133	-53	-28,5%	-29,4%
Gesamt	7.557	7.540	9.481	10.900	9.315	-1.585	-14,5%	-23,5%

PP Dortmund Stadt Dortmund u. Lünen						Vorjahr	PP Do	NRW
	2008	2009	2010	2011	2012	abs.	%	%
Verwarnungen mit Verwarnungsgeld	554	393	330	321	469	148	46,1%	-11,8%
Owi-Anzeigen	2.967	2.633	2.480	2.304	1.548	-756	-32,8%	-25,5%
Strafanzeigen	41	48	43	72	35	-37	-51,4%	-29,4%
Gesamt	3.562	3.074	2.853	2.697	2.052	-645	-23,9%	-23,5%

VI Verkehrsprävention

Verkehrssicherheitsberatung

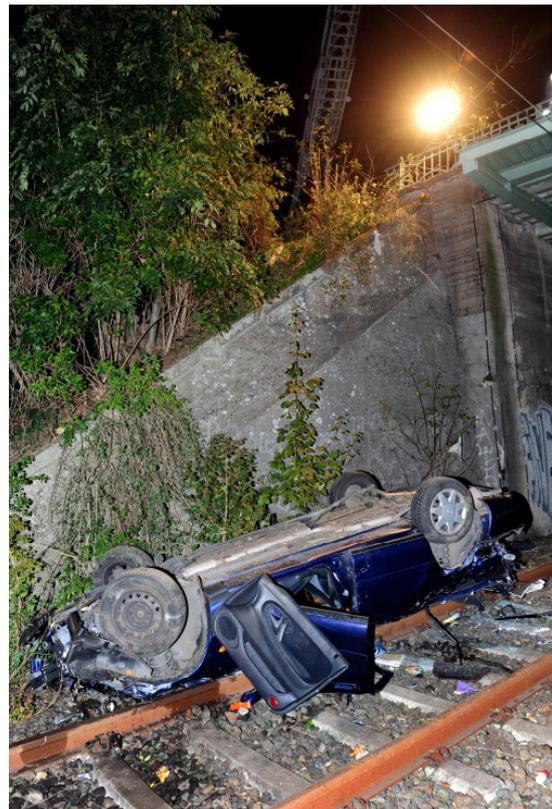
Die Verkehrssicherheitsberatung ist wesentlicher Teil der polizeilichen Verkehrsunfallprävention. In diesem Aufgabenbereich werden beim PP Dortmund diverse Projekte und Konzepte verfolgt, die nachfolgend kurz vorgestellt werden:



Crash-Kurs-NRW

Zielgruppe sind Jugendliche und Heranwachsende, die weiterführende und berufsbildende Schulen besuchen.

Anhand der Darstellung eines real stattgefundenen Verkehrsunfalls (siehe Bild rechts) durch daran beteiligte Personen wird versucht, durch Emotionalisierung eine Verhaltensänderung bei den Zuschauern zu erreichen. 2012 fanden drei Veranstaltungen in Dortmund und eine in Lünen statt. Insgesamt wurden ca. 1400 Personen der Zielgruppe erreicht.



X-Pert Talks

Auch hier sind Jugendliche und Heranwachsende an weiterführenden und berufsbildenden Schulen Zielgruppe. Anhand von Gesprächen und Diskussionen werden den Teilnehmern Methoden und Vorgehensweisen an die Hand gegeben, um auf ihre Fahrer, deren Fahrverhalten und das Risikobewusstsein positiv einzuwirken. 2012 fanden durch die Bindung an Crash-Kurs nur noch 10 Veranstaltungen mit jeweils 25-30 Teilnehmern statt.

Motorradmesse 2012

Die Motorradmesse 2012 wurde vier Tage lang durch Polizeibeamte der Verkehrssicherheitsberatung begleitet. In Kooperation mit der Verkehrswacht Deutschland e.V. und den Kradfahrern der Johanniter Unfallhilfe nahmen die Verkehrssicherheitsbera-

ter an einem Infostand Kontakt mit ca. 1.500 Personen, unter anderem junge Fahrer, auf. Wie bei dem vorangegangenen Konzept wurden Beratungsgespräche geführt, deren Einstieg oft über ein Gespräch der ausgestellten Dienstkräder ermöglicht wurde.

Radfahrausbildung an Schulen im Primarbereich

Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse an Dortmunder und Lünener Schulen werden in der Radfahrausbildung auf eine aktive und sichere Teilnahme im Straßenverkehr vorbereitet. So konnten, wie im Vorjahr, ca. 7.500 Schulkinder mit Übungen und einer Abschlussprüfung erreicht werden.



Weiterhin werden Fahrräder auf ihre Verkehrssicherheit überprüft und Verhaltenstipps gegeben.

Senienschulungen „Fit für den Straßenverkehr im Alter“

Unter Berücksichtigung der Einschränkungen älterer Menschen und deren Mobilitätsanspruch finden spezielle Beratungen und Schulungen in Seniorenheimen und auf Fachmessen statt. So konnten 2012 etwa 500 Seniorinnen und Senioren erreicht werden.

Polzeipuppenbühne

"Das Geschenk" lautete der Titel des Stückes mit dem die Verkehrspuppenbühne der Polizei Dortmund am 23.02.2012 im Westfalenpark gleich ein zweifaches Jubiläum feierte. Anlass war zum einen 50 Jahre Polizei Puppenspiel in Dortmund und 10-jähriges Bestehen der Stationären Verkehrspuppenbühne.



Hauptfigur des Puppenstückes ist Matze, der kurz vor seinem 11. Geburtstag vom fiesen Anführer einer Gang, unter Druck gesetzt wird. Er nimmt Matze seinen Fahrradhelm weg und fordert ihn zu einer Mutprobe auf, bei der es zu einem Unglück kommt. Mit viel Einfühlungsvermögen verdeutlicht das Stück den Schülern/innen, wie wichtig das Tragen des Fahrradhelmes ist. Wie auch beim landesweiten Konzept "Crash Kurs NRW" werden Kinder auf emotionaler Ebene angesprochen.

Das Stück richtet sich erstmals an 5. und 6. Klässler weiterführender Schulen, nimmt sie mit in die Welt der Hauptfiguren und lässt sie tief beeindruckt zurück. Zeitnah im Anschluss wird das Gesehene in den Schulen durch Verkehrssicherheitsberater und Lehrer aufgearbeitet und vertieft.

Des Weiteren komplettieren jeweils ein Theaterstück für Grundschüler, bei dem alle Dortmunder und Lüner Erstklässler die Verkehrspuppenbühne besuchen, und ein Stück für Vorschulkinder im Kindergarten, die ebenfalls in die in die Dortmunder Bühne kommen, das Programm.

Im Rahmen des Gesamtkonzeptes werden die Schulklassen und Kindergartengruppen an den Grundschulen bzw. Tageseinrichtungen für Kinder durch den zuständigen Bezirksbeamten abgeholt (Bild rechts) und zur Verkehrspuppenbühne begleitet. Auf dem Weg werden praktische Übungen im Straßenverkehr und an



bzw. in öffentlichen Verkehrsmitteln (Bilder unten) durchgeführt, um dann im Anschluss das Theaterstück in der Verkehrspuppenbühne im Westfalenpark zu erleben.



Die Verkehrspuppenbühne Dortmund basiert auf einem bundesweit einzigartigem Präventionskonzept, das in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern, seit nunmehr über zehn Jahren erfolgreich durchgeführt wird.

Im Jahr 2012 konnten so fast 12.000 Besucher in der Verkehrspuppenbühne begrüßt werden.

VIII Verkehrsunfallopferschutz

Seit Anfang 2012 ist auch der Verkehrsunfallopferschutz fester Bestandteil der Verkehrssicherheitsarbeit beim PP Dortmund.

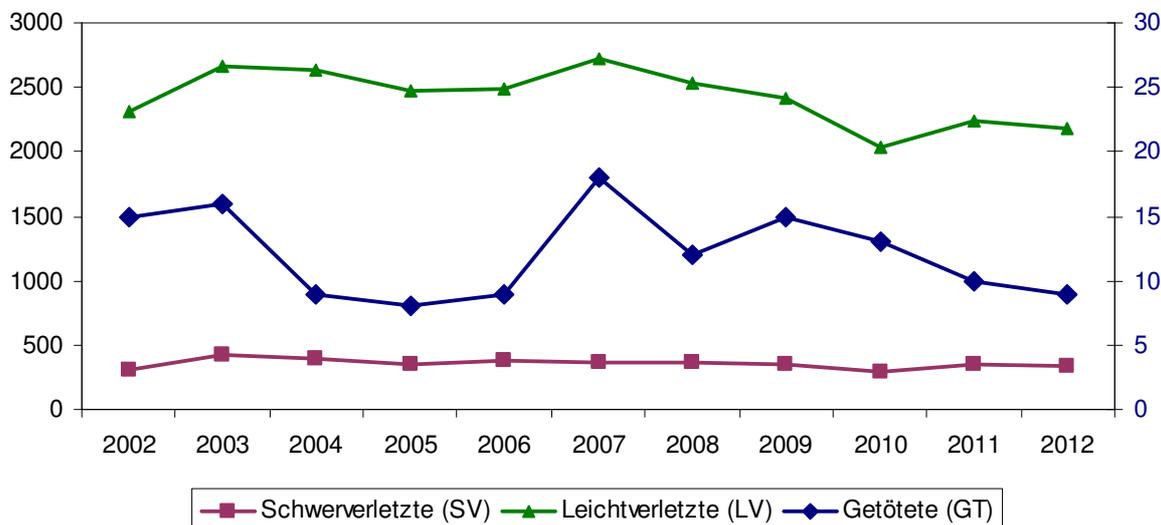
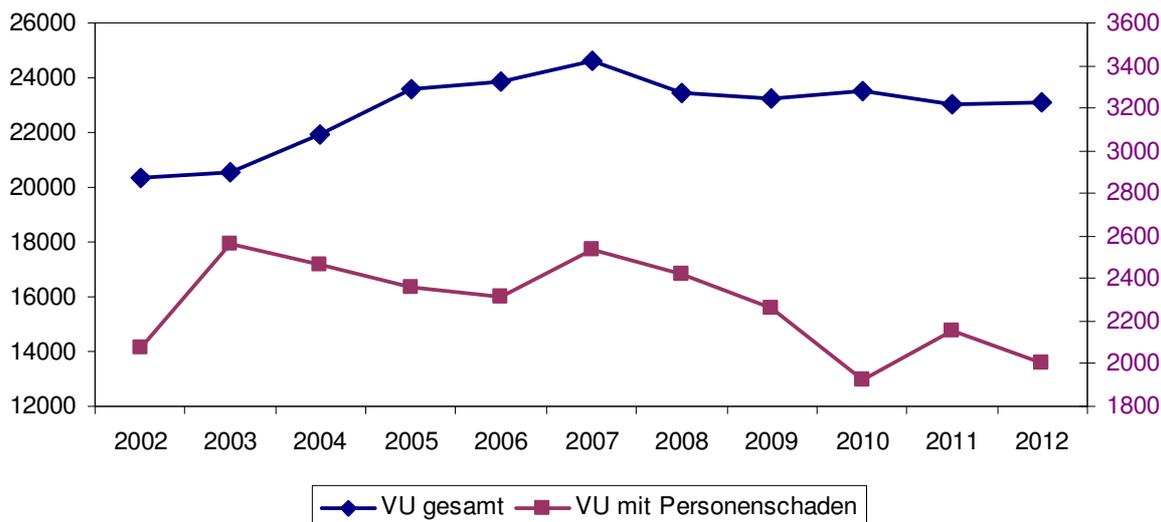
Im September 2012 wurde eine Mitarbeiterin als festes Mitglied zur Koordination und Durchführung entsprechender Opferschutzfälle gewonnen. Seither sind mehrere bearbeitet und an die entsprechenden Hilfsorganisationen weitergeleitet worden.

Die Rückmeldungen der Verkehrsunfallopfer, Angehörigen oder Betroffenen waren bislang alle sehr positiv.

Anlage 1 Langzeitentwicklung

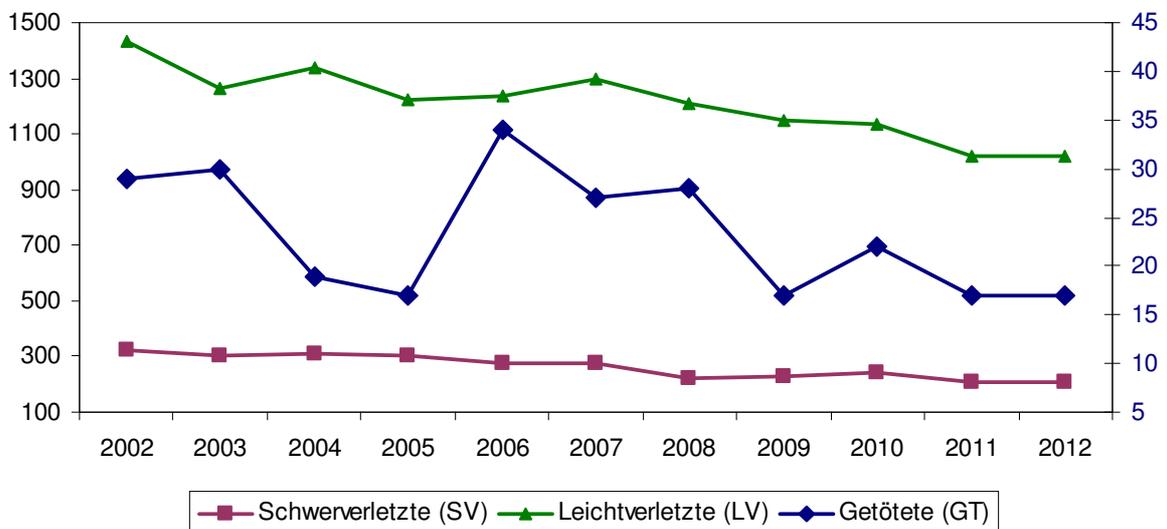
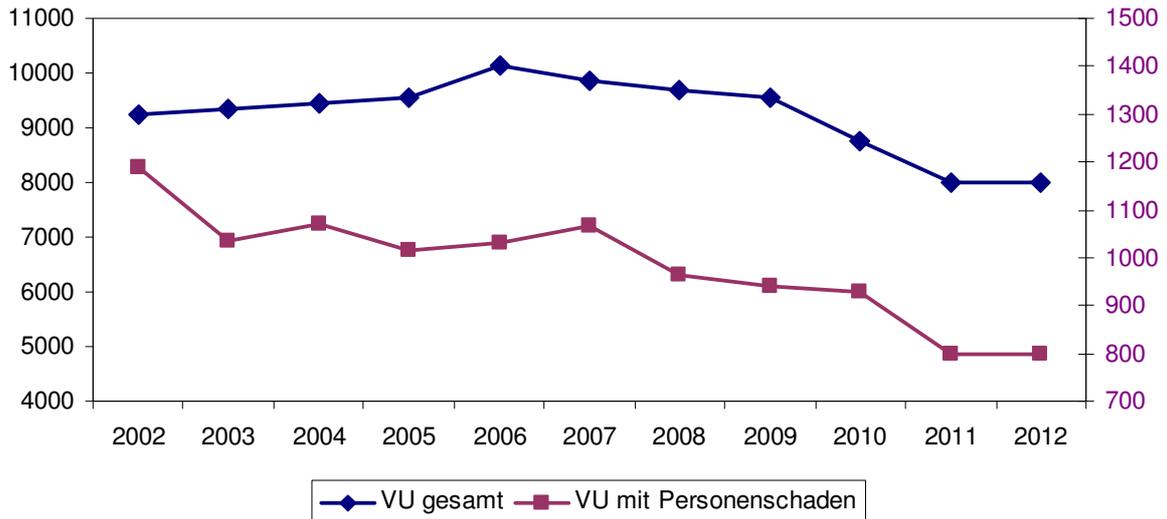
Langzeitentwicklung PP Dortmund

Jahr	Verkehrsunfälle		Verunglückte			
	gesamt	PSU	GT	SV	LV	gesamt
2002	20361	2078	15	308	2311	2634
2003	20553	2563	16	422	2668	3106
2004	21946	2467	9	389	2632	3030
2005	23607	2361	8	344	2480	2832
2006	23835	2318	9	376	2482	2867
2007	24627	2533	18	371	2716	3105
2008	23419	2417	12	360	2527	2899
2009	23221	2257	15	352	2414	2781
2010	23535	1927	13	296	2028	2337
2011	23058	2152	10	355	2244	2609
2012	23124	2008	9	332	2178	2519



Langzeitentwicklung AP Dortmund

Jahr	Verkehrsunfälle		Verunglückte			
	gesamt	PSU	GT	SV	LV	gesamt
2002	9244	1188	29	323	1430	1782
2003	9332	1034	30	305	1265	1600
2004	9440	1070	19	311	1338	1668
2005	9559	1015	17	303	1223	1543
2006	10127	1030	34	279	1238	1551
2007	9852	1065	27	274	1299	1600
2008	9674	963	28	221	1206	1455
2009	9553	941	17	231	1145	1393
2010	8753	929	22	241	1137	1400
2011	8001	797	17	208	1017	1242
2012	7687	865	13	213	1055	1281



Anlage 2 Begriffsbestimmung

Verkehrsunfall (VU)

Definiert wird ein Verkehrsunfall, als ein zumindest für einen Unfallbeteiligten unvorhergesehenes plötzliches Ereignis, das im ursächlichen Zusammenhang mit dem Straßenverkehr und seinen typischen Gefahren steht und einen Sachschaden, der nicht völlig belanglos ist oder einen Personenschaden zur Folge hat. Zusammenstöße sind nicht erforderlich, es reicht die Kausalität im Handeln eines Verkehrsteilnehmers mit dem Verkehrsunfall.

Die Unfallstatistik erfasst nach dem Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz Verkehrsunfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen oder Plätzen Personen getötet oder verletzt oder Sachschaden verursacht worden sind. Verkehrsunfälle mit Personenschaden oder schwerwiegende Verkehrsunfälle mit Sachschaden werden statistisch mit vielen Details zu Ablauf, Ursachen und Rahmenbedingungen erfasst. Die übrigen Sachschadensunfälle (Kategorie 5) werden nur zahlenmäßig festgehalten.

Altersgruppen

- | | |
|--------------------|--|
| - Kinder | Personen im Alter unter 15 Jahren |
| - Jugendliche | Personen im Alter von 15 bis unter 18 Jahren |
| - junge Erwachsene | Personen im Alter von 18 bis unter 25 Jahren |
| - Erwachsene | Personen im Alter von 25 bis unter 65 Jahre |
| - Senioren | Personen im Alter von 65 Jahren und älter |

Verkehrsunfallkategorien

Unfallkategorie	Erläuterung
Kategorie 1	Unfall mit mindestens einem/einer getöteten Verkehrsteilnehmer/-in
Kategorie 2	Unfall mit mindestens einem/einer schwer verletzten Verkehrsteilnehmer/-in
Kategorie 3	Unfall mit mindestens einem/einer leicht verletzten Verkehrsteilnehmer/-in
Kategorie 4	Sachschadensunfall mit Straftatbestand bzw. Ordnungswidrigkeit mit Bußgeldahndung und mindestens ein beteiligtes Kfz nicht mehr fahrbereit
Kategorie 5	Sonstiger Sachschadensunfall mit Straftatbestand, ohne Einwirkung von Alkohol / anderer berauschender Mittel bzw. Ordnungswidrigkeit, oder im Verwarnungsgeldverfahren abgeschlossen werden kann, wobei alle Kfz noch fahrbereit sind
Kategorie 6	Sonstiger Sachschadensunfall unter Einwirkung von Alkohol/ anderer berauschender Mittel

Verkehrsunfälle mit Sachschaden und Flucht (früher Kategorie 7) sind nach dem Runderlass des Innenministeriums vom 25.08.2008 – 41 – 61.05.01 – 3 (Neuregelung der Aufgaben der Polizei bei VU) Anlage 2 aufgegeben worden. Diese Verkehrsunfälle mit Sachschaden und Flucht gehören nun den Kategorien 4 oder 5 an.

Beteiligte

Beteiligt ist nach § 34 II StVO jeder, dessen Verhalten nach den Umständen zum Verkehrsunfall beigetragen haben kann.

Dazu gehören alle Fußgänger und Fahrzeugführer, die selbst oder deren Eigentum einen Schaden erlitten hat, oder einen Schaden hervorgerufen haben. Mitfahrer die verunglückt sind, gehören nicht zu den Unfallbeteiligten, sondern zu den Verunglückten.

Verunglückte

Personen, die durch Unfälle getötet oder verletzt wurden. Mitfahrer werden als passiv Verunglückte bezeichnet.

- **Getötete:** Als getötet wird eine Person bezeichnet, die am Unfallort oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen stirbt.
- **Schwerverletzte:** Als schwer verletzt werden Personen bezeichnet die bei einem Unfall so schwere körperliche Schäden erlitten haben, dass ein stationärer Krankenhausaufenthalt von mehr als 24 Stunden nötig ist.
- **Leichtverletzte:** Leicht verletzt ist eine Person, wenn kein stationärer Krankenhausaufenthalt nötig ist.

Mitfahrer

Mitfahrer sind Fahrzeuginsassen oder Sozi.

Unfallursachen

Die Unfallursachen sind nach Einschätzung der Beamten bei der Fertigung des Unfalls einzutragen. Es wird dabei zwischen Fehlverhalten bei Personen (z.B. Geschwindigkeit) und allgemeinen Ursachen (z.B. Witterungsverhältnisse) unterschieden.

Hauptunfallursachen (HUU)

Hauptunfallursachen aus dem Erlass zur Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei Nordrhein-Westfalen

- Vorfahrt / Vorrang
- Fehler beim Abbiegen / Wenden
- Geschwindigkeit
- Alkohol / Drogen
- Abstand
- Überholen
- Falsches Verhalten von / gegenüber Fußgängern

Häufigkeitszahlen

Relationszahl von spezifischen Personen/Personengruppen auf je 100.000 Einwohner. Bei Kindern, jungen Erwachsenen und Senioren auf je 100.000 Angehörigen der jeweiligen Altersgruppen.

Im Unfallbericht werden Leichtverletztenshäufigkeitszahl (LHZ), Schwerverletztenshäufigkeitszahl (SHZ), Getötetenhäufigkeitszahl (GHZ), Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) und Unfallhäufigkeitszahl (UHZ) genannt.

Anlage 3 Abkürzungen

Abs.	Absolut
APW	Autobahnpolizeiwache
AQ	Aufklärungsquote
Bet.	Beteiligung
FISPol	Führungs- und Informations-System Polizei Nordrhein-Westfalen
GHZ	Getötetenhäufigkeitszahl
GPUG	Gewerblicher Personen- und Güterverkehr
GT	Getötete
HUU	Hauptunfallursache
Kat.	Kategorie
LHZ	Leichtverletztenhäufigkeitszahl
LV	Leichtverletzte
Maßn.	Maßnahmen
MVZ	Maßnahmenverhältniszahl
PI	Polizeiinspektion
PP	Polizeipräsidium
PSU mF	Unfälle mit Personenschaden und Verkehrsunfallflucht
PSU	Unfälle mit Personenschaden
SHZ	Schwerverletztenhäufigkeitszahl
SV	Schwerverletzte
UHZ	Unfallhäufigkeitszahl
VHZ	Verunglücktenhäufigkeitszahl
VU	Verkehrsunfall
VUD NRW	Polizeispezifische Verkehrsunfalldatei des Landes Nordrhein-Westfalen
VUP-HZ	Personenschadensunfallhäufigkeitszahl
WD	Wachdienst

Anlage 4 Strukturdaten

Grunddaten zur Stadt Dortmund (Stand: 31.12.2010)

Bevölkerung ¹	580.956
Fläche	280,71 km ²
Bevölkerungsdichte (Personen/km ²)	2.070
Größte Ausdehnung: Nord-Süd-Richtung	21 km
Größte Ausdehnung: Ost-West-Richtung	23 km
Länge des Straßennetzes	1909,3 km
davon BAB	102,6 km
Kraftfahrzeugbestand	292.094

Grunddaten zur Gemeinde Lünen (Stand: 31.12.2010)

Bevölkerung ¹	87.061
Fläche	59,20 km ²
Bevölkerungsdichte (Personen/km ²)	1.471
Länge des Straßennetzes	348,4 km
davon BAB	5,4 km
Kraftfahrzeugbestand	47.163

Grunddaten zur Autobahnpolizei (Stand: 31.12.2010)

PP Dortmund ist für folgende BAB im Regierungsbezirk Arnsberg zuständig:
 BAB 1, 2, 4, 40, 42, 43, 44, 45, 46, 445,
 weiterhin besteht eine Zuständigkeit auf Teilstrecken der B 1, B 54n, B55, B 62, B
 233, B 236, B 326, L 562, L 663n, L 679, Ost/West-Tangente III a im Regierungs-
 bezirk Arnsberg. Diese Teilstrecken sind autobahnähnlich ausgebaut.

Gesamtlänge des Überwachungsbereichs auf Autobahnen und au- tobahnähnliche Strecken im Regierungsbezirk Arnsberg	ca. 530 Km
Anzahl der Autobahnwachen und Wachdienste	7
Rast- und Parkplätze	108
Anschlussstellen und Autobahnkreuze	130

¹ Stand: 31.12.2011

Anlage 5 Quellenangaben

Verkehrsunfallzahlen

- SERVUS, Datenbasis vom 09.01.2013
- VUD Dortmund, Datenbasis vom 16.01.2013

Strukturdaten

- Mobilität in NRW, Daten und Fakten 2011

Grafische Darstellung der Autobahntalbrücke Nuttlar sowie des Schwertransportes (Seite 22)

- Bereitstellung und Genehmigung zur weiteren Verwendung durch die Firmengruppe Max Bögl, Öffentlichkeitsarbeit

Impressum

Polizeipräsidium Dortmund
Direktion Verkehr
Markgrafenstraße 102
44139 Dortmund
Tel.: 0231/132 - 0
www.polizei-dortmund.de

